

# Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckerschrift: Tagesblatt Riesa.  
Gesamt Nr. 22.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain,  
des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa, sowie des Gemeinderates Gröbba.

Postfachkonto: Leipzig 21808.  
Verlagslokal: Riesa Nr. 22.

Nr. 251.

Wittwoch, 27. Oktober 1920, abends.

73. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark ohne Zustellgebühr, bei Abholung am Posthalter monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebelages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite, 3 mm hohe Grundchrift-Zeile (7 Spalten) 1.10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Kufschloß, Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 30 Pf. Stelle-Zeile. Gewöhnlicher Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallt, durch Abgabe eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Anspruch gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Vierzehntägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verlegerin oder der Verlegervereinigungen — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Renger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Weichselstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hänel, Riesa; für Druckerei: L. v. D. Uylmann, Riesa.

## Baubeihilfen.

Nach einer Verordnung des Ministeriums des Innern vom 14. Oktober 1920 dürfen Mittel der produktiven Erwerbslosenfürsorge für die Ausführung von Ausbesserungsarbeiten aller Art (Gebäudeputz, Dachumdeckungen, Dachreparaturen) und an Vorrichtungsarbeiten von Wohnhäusern, sowie für die Herstellung von Nebelbänken und Notwohnhäusern, vor allem aber zum Ausbau von Dachräumen, inneren Ausbau von Gebäuden, Einrichtung von gewerblichen Räumen in Wohnhäusern und dergl. in Anspruch genommen werden, soweit dafür keine Heberverordnungen bestehen. — Hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Renger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Weichselstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hänel, Riesa; für Druckerei: L. v. D. Uylmann, Riesa.

Näheres hierüber ist aus der im Ratshaus, Zimmer Nr. 5 ausliegenden Ministerialverordnung ersichtlich.  
Gemeinnützige Bau-Unternehmungen und vor allem Privatpersonen, die Bauarbeiten der vorgenannten Art ausführen wollen, haben dies spätestens bis 5. November 1920 schriftlich bei uns anzuzeigen und dabei mitzuteilen, welche Beträge für Arbeitslöhne in Frage kommen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 27. Oktober 1920. R. S.

Alle in Gröbba wohnhaften Kriegsverwundeten, Kriegshinterbliebenen, sowie Kriegserfahrenen erlucht, sich Donnerstag, den 28. 10. 1920 und Freitag, den 29. 10. 1920 vormittags 8—11 Uhr im hiesigen Gemeindeamt Zimmer Nr. 6 einfinden zu wollen. Gröbba (Elbe), am 27. Oktober 1920. Der Gemeindevorstand.

In letzter Zeit ist wieder mehrfach auf unseren Bierdörfer und Weidacher Fluren, insbesondere in den Ostplanungen und Waldbarundflächen großer Schaden angerichtet worden. Es wurden Bäume abgebrochen, die Einschümmung der Weiden vergrößert und andere Unfälle verursacht. Wir sehen uns deshalb gezwungen, alle Betreuer unserer Fluren, die zum Rittergut Gröbba gehören, ersuchen zu verbieten. Wir werden künftighin jeden, der unberechtigterweise auf unseren Fluren betreten wird, zur Ge-

strafung anzeigen und für verursachten Schaden unbedingt Ersatz fordern. Eltern machen wir für den von ihren Kindern verursachten Schaden unbedingt verantwortlich. Das vorstehend Gesagte gilt auch für die zum früheren Riese'schen Grundstück in Weiba gehörigen Feld-, Wiesen- und Waldstücke. Gröbba (Elbe), am 26. Oktober 1920. Der Gemeindevorstand.

## Pferde-Versteigerung.

Montag, den 1. November 1920, nachm. 1 Uhr, werden im Vorwerk Nannsdorf 35 Stück.

Dienstag, den 2. November 1920, nachm. 1 Uhr im Hauptamt Kalkreuth 24 Stück  
ausgemusterte Truppenpferde

Öffentlich versteigert.  
Die Abwicklungsstellen der Remonteabteilung Elster und Kalkreuth.

## Bezirksarbeitsnachweis Großenhain, Nebenstelle Riesa.

Bahnhofstraße Nr. 17, Tel. Nr. 40.

Offene Stellen für: 1 Holzdreher (Lehrling), 1 Sattler auf Möbel, 1 älteren Müller, 1 Elektriker, 1 Bleisolder, 1 Schuhmacher für Auszub. und Turbinenmaschine, 1 Eisenbrecher (unter 30 Jahre), 1 Handlungsgesellen aus der Rurwarenbranche, 1 Handlungsgesellen und Korrespondenten aus der Schuhwarenbranche, 1 verkettete Stenotypistin, 1 Frau zum Hausieren mit Schuhwaren, 1 gelehrte Lumpenfortiererin, 1 Wächter und Wörtner (Nicht-Kriegsbeschädigter), 2 Maler, 1 Elektromonteur für Freileitung, 1 Linienpostbote, 1 Bäckertischler (16 Jahre), landwirtschaftliche Knechte und Verdebürden (16—18 Jahre), Landw. Dienstm. und Hausmägde, Dienstmädchen für Restaurant mit Bedienung, 1 Aufwartendchen (16—17 Jahre).

## Derliches und Sächsisches.

Riesa, den 27. Oktober 1920.

1. Nichtamtlicher Bericht über die gestern abend von 6 Uhr ab in der Oberrealschule abgehaltene öffentliche Sitzung der Stadtverordneten. Vom Kollegium fehlte Herr Stadtvorordnetenvorsteher Kambers, sowie die Herren Stadtv. Reher und Sander. Als Vertreter des Rates waren Herr Bürgermeister Dr. Schneider und Herr Stadtrat Kern anwesend. Der Redneraum war nur schwach besetzt. Die Sitzung leitete Herr Vizevork. Wendt. Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßte Herr Vizevork. Wendt das neue Mitglied des Kollegiums, Herrn Richter A. u. I. B. Einbold, dem Wunsch Ausdruck gebend, daß seine Tätigkeit der Stadt zum Segen und ihm zur Befriedigung gereichen möge. — Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten.

2. Die Erhöhung des Jahresbeitrages an den Verkehrsverband zu Leipzig von 15 auf 50 Mk. und b) an den Landesverein Sächs. Heimatschutz von 30 auf 50 Mk. wurde einstimmig genehmigt.

3. Die Entschädigung für Reinigungsarbeiten. Dem Hausmann der Oberrealschule soll nach einem Ratsbeschluss für das Reinigung der beiden in dem ehemaligen Garnisonbauamt (Kaserne 1.68) untergebrachten Klassenzimmer ein Bauaufschlag von 720 Mk. jährlich gewährt werden. Das Kollegium trat dem Ratsbeschluss bei.

4. Der Verursachungsfall, die Michaelsb. 33, hier eingerichtet worden ist, wurden zur Beschaffung von Büchern und Formularen 500 Mk. bewilligt.

5. Die Kleinrenten der Wohnbevölkerung der hiesigen Frauenvereins ist bekanntlich aufgelöst worden. Es sind noch einige Einrichtungen vorhanden, die für den Ostern 1921 einrückenden hiesigen Kinderarten verwendet werden können. Der Rat hat beschlossen, die Gegenstände für 350 Mk. zu erwerben. Das Kollegium stimmte dem Ratsbeschluss zu.

6. Anträge für die Kleinwohnungsleistung. Nach einem Beschlusse der städtischen Kollegien sollte bei der Kreditanstalt Sächs. Gemeinden für die Kleinwohnungsleistung in der früheren Kaserne 1.68 eine Hypothek in Höhe von 500000 Mk. aufgenommen werden. Die Kreditanstalt hat die Siedlung befristet und sich bereit erklärt, das hypothekarische Darlehen unter den gleichen Bedingungen auf 600000 Mk. zu erhöhen. Der Rat hat der Erhöhung zugestimmt. Das Kollegium beschloß in gleichem Sinne.

7. Der Eisenbahnplatz hinter der Klosterkirche hat in Herrn Fischermeister Große einen neuen Wächter erhalten. Bei der Uebernahme des Platzes durch Herrn Große hat sich ergeben, daß an Wärmebänken, sowie an den Oefen und anderen Einrichtungen Vorrichtungsarbeiten vorzunehmen sind. Das Kollegium beschloß, die Reparaturen auszuführen zu lassen und die Kosten in Höhe von schätzungsweise 500 Mk. zu bewilligen.

8. Bau eines Schuppen- u. Waschkabins in der früheren Kaserne 1.68. Die Mieter in dem Gebäude der früheren Kaserne 1.68 haben dringend um Beschaffung eines Wohnraumes gebeten und auch darauf hingewiesen, daß der ihnen zur Verfügung stehende kleine Kellerraum nicht ausreicht zur Unterbringung der Kohlen und Kartoffeln. Sie berufen sich darauf, daß ihnen beim Abschluß des Mietvertrages die Beschaffung dieser Räume zugesagt worden sei. Der Bauauschuss und der Rat haben beschlossen, im Hintergebäude einen Schuppen und Waschkabine zu erstellen. Die Kosten hierfür sind auf 22000 Mk. veranschlagt. Herr Bürgermeister Dr. Schneider bemerkte, daß bei Abschluß des Mietvertrages der Bau des Schuppens und des Waschkabins nicht vorgesehen gewesen sei, weil man geglaubt habe, rechtzeitig das Wirtschaftsgebäude vom Reichsamt erwerben zu können, in dem das Waschkabine eingerichtet werden sollte. Die Mieter seien ohne jene Bedingung den Mietvertrag eingegangen und froh gewesen, daß sie die Wohnung bekommen hätten. Es sei eine eigenartige Erscheinung, daß gerade in den Grundstücken, die der Stadt gehörten, die Forderungen der Mieter recht erhebliche seien. Man sei der Meinung, daß die Stadt über einen großen Weidenteil verfüge und könne deshalb auch in Gebäuden, die erst bezogen und vorgerichtet worden seien, große Ansprüche an die Ausstattung der Wohnungen. Die Stadt sei unter den heutigen Verhältnissen nicht in der Lage, diesen Anforderungen gerecht zu werden. Es sei anzunehmen, daß die Mieter sich etwas Beschränkung auferlegen.

Herr Stadtv. Wagner bemerkte, man könne sich nur freuen, wenn Mieter, die bisher mit schlechten Wohnungen sich hätten begnügen müssen, nun endlich einmal in geländere Wohnungsverhältnisse kämen. Es gäbe auch städtische Wohnungen, deren Zustand es notwendig erscheinen lasse, daß etwas geschehe. Dem Ratsbeschluss wurde hierauf vom Kollegium beigetreten.

9. Die Beschaffung von Gummibereifung für den Lastkraftwagen der Gasanstalt. Schon beim Ankauf des Lastkraftwagens im Frühjahr war bekannt, daß die nichtelastische Bereifung der Vorderräder im Herbst würde ausgetauscht werden müssen. Da nun auch die elastischen Hinterräder im Frühjahr der Erneuerung bedürfen werden, hatte man bei der Kreishauptmannschaft um die Genehmigung zur Weibehaltung der nichtelastischen Vorderräder bis zum Frühjahr nachgefragt. Die Kreishauptmannschaft hat das Gesuch abgelehnt. Es macht sich daher die Beschaffung von Gummibereifung notwendig. Die Kosten belaufen sich auf 16000 Mk. Das Kollegium stimmte der Vorlage zu.

Herr Stadtv. Langensfeldt fragte an, ob der Lastkraftwagen auch vollständig ausgenutzt werde. Selbst für städtische Betriebe würden die Kohlen noch mit Weidner anzufragen. Herr Bürgermeister Dr. Schneider erklärte, daß er Erkundigungen einziehen und dann die Anfrage beantworten werde. Das Kollegium sprach den Wunsch aus, daß der Lastkraftwagen möglichst in allen städtischen Betrieben zur Verwendung gelangen möge.

10. Dem Vortritt der Gasanstalt zum Gasfoksplandikt stimmte das Kollegium ebenfalls zu. Es handelte sich bei dieser Vorlage ebenfalls um eine gezielte Vorrichtung. Die Gasanstalt hat 2 Aktien des Syndikats zu je 200 Mk. zu übernehmen und außerdem um das Syndikat pro Tonne jährlicher Kohlerzeugung 50 Mk. zu entrichten. Da die Kohlerzeugung des Gaswerks gegenwärtig etwa 4000 Tonnen jährlich beträgt, so ist ein Betrag von 2000 Mk. an das Syndikat abzuführen. Dieser Belastung stehen Vorteile kurzzeit nicht gegenüber.

11. Ehrenlohn für Feuerwehrleute. Das Kollegium hatte in seiner letzten Sitzung beschlossen, den im Hauptplan eingestellten Betrag in Höhe von 125 Mk. für die Gewährung des Ehrenlohnes an Feuerwehrleute auf 250 Mk. zu erhöhen. Der Rat hat nun dem Kollegium mitgeteilt, daß der Ehrenlohn seit 1914 abgelöst und in eine einmalige Ehrengabe in Höhe von 100 Mk. umgewandelt worden ist. Als laufender Ehrenlohn wird er gegenwärtig nur von 5 Feuerwehrleuten bezogen. Wenn diesen nun der doppelte Betrag ausbezahlt werde, so würden die anderen, die nur einen einmaligen Betrag erhalten haben, benachteiligt werden. Das Kollegium erkannte die Bedenken des Rates an und trat von seinem Beschluss zurück.

12. Wohnungsordnung. Die Einführung einer Wohnungsordnung und -kontrolle ist vom Kollegium am 25. März 1919 angeregt worden. Nachdem der Rat dem Antrag zugestimmt hatte, hat sich der Rechts- und Verfassungsausschuss in zwei Sitzungen, am 20. September 1919 und 31. August 1920, mit der Angelegenheit beschäftigt, und am 6. Oktober d. J. hat der Rat die Wohnungsordnung endgültig beschlossen. Die Wohnungsordnung enthält in erster Linie Bestimmungen über die Beschaffenheit der Wohnungen, über ihre Größe, die Anlage der Treppen usw. Ferner enthält sie Bestimmungen über die Benutzung der Wohnungen, über die Zahl der Personen, die eine Wohnung aufnehmen kann, über die Pflichten der Mieter und Vermieter in Bezug auf das Wohnen und die Instandhaltung der Wohnung, über die Untervermietung und das Schließen der Türen. Endlich sind auch Bestimmungen erlassen über die Handhabung der Wohnungsordnung. Die Durchführung der Bestimmungen ist einem Wohnungsausschuss übertragen, der gebildet wird aus zwei Ratsmitgliedern, vier Stadtverordneten und den jeweiligen Bezirksvorstehern. Eine weitere Stelle für die Durchführung der Kontrolle und Aufsicht ist die Ratsabteilung für Hauspolizei. Sie hat die Angelegenheiten zu behandeln, die nicht vom Wohnungsausschuss gelöst werden können und außerdem den Wohnungsausschuss zu unterstützen, namentlich ihm Auskunft aus den Hauspolizeifragen zu erteilen, sowie bei der Aufklärung gesundheitsbedenklicher Zustände beizutragen zu sein. Sie führt in diesem Geschäftsbereich die Bezeichnung „Wohnungsamt“. Der Berichterstatter zu diesem Tagesordnungspunkte, Herr Stadtv. G. u. I. B., machte sodann noch einige Ausführungen über die Wichtigkeit der Wohnungsordnung. Er wies hierbei darauf hin, daß vor Jah-

ren auch vom Bezirksrat in einem Gutachten festgestellt worden sei, daß in unserer Stadt über 300 Wohnungen den Mindestanforderungen nicht entsprächen und die Aufstellung einer Wohnungsordnung und Wohnungsaufsicht notwendig und ohne Härten durchführbar sei. Die Vorkommnisse der vorliegenden Wohnungsordnung zu, wolle damit aber nicht zum Ausdruck bringen, daß sie die Bestimmungen als mangelhaft ansehe. Sie beantrage die Wohnungsordnung im Ganzen anzunehmen. Herr Bürgermeister Dr. Schneider führte aus, daß der Rat den Antrag einer Wohnungsordnung schon lange erwogen habe. Er habe aber immer geglaubt, daß es richtiger wäre, wenn wir veruchten, den Wohnungsmangel erst noch etwas zu beheben, ehe die Wohnungsordnung erlassen würde. Denn die Bestimmungen würden sich nicht ohne Härten durchführen lassen, solange eine Wohnungsnotlage bestehe. Die Tätigkeit der hier ins Leben gerufenen Wohnungsbauvereine sei nicht hinreichend gewesen, um die Wohnungsnot vor dem Winter wesentlich zu mildern. Im ersten Kriegsjahr hätten sich die Verhältnisse zwar etwas gebessert, dann aber sei wieder eine Verschlechterung eingetreten. Es sei klar, daß die nunmehr aufgestellte Wohnungsordnung nicht als ein Ideal anzusehen sei, aber mit Rücksicht auf die ungünstigen Verhältnisse, die allen scharfe Bestimmungen nicht hätten rätlich erscheinen lassen. Deshalb habe der Rat auch an einigen Bestimmungen des Entwurfs Veränderungen vorgenommen. Verschiedene Vorschriften seien nicht als Maß, sondern als Soll-Bestimmungen gefaßt. Der Rat hoffe, daß mit der Wohnungsordnung das Wohnungsweien etwas werde gebessert werden können. Die Wohnungsordnung biete eine Handhabe, das Wohnungsweien systematisch zu beaufsichtigen und die trassierten Mißstände abzustellen. Zwang werde man aber nur dort anwenden können, wo er nach reiflicher Erwägung notwendig sei. Härten dürften nicht herbeigeführt werden, die sehr wegen der großen Unkosten sich leicht ergeben könnten. Herr Vizevork. Wendt bemerkte, daß die großen Mißstände nicht immer nur auf das Konto der Hausbesitzer zu setzen seien. Ein großer Teil der Mißstände sei auf die Mieter zurückzuführen, denn die Wohnungssitten seien nicht allenthalben so, daß sie zur Instandhaltung der Wohnung beitragen. Vom Wohnungsausschuss erhoffe er die Entfaltung eines regen Wirkens. Er werde eine umfassende und zeitraubende Tätigkeit entfalten müssen. Seinen Mitgleidern werde es aber kaum zuermutet werden können, diese Tätigkeit im Ehrenamt auszuüben. Seine Aufgaben gingen über den Rahmen eines Ehrenamtes hinaus. Die Wohnungsordnung wurde hierauf vom Kollegium einstimmig angenommen.

13. Der Gewährung eines Zehrgeldes in Höhe von je 10 Mk. an die Vorstehenden und Beisitzer der Wahlprüfungen bei der bevorstehenden Landtagswahl wurde zugestimmt. Die Wahlprüfung findet bekanntlich in Gastwirtschaften statt und nimmt die Prüfer nahezu 14 Stunden in Anspruch.

14. Mitteilungen. Die städtischen Kollegien hatten bekanntlich beschlossen, das diesjährige Weihnachtsspiel der künstlerischen Schaubühne dadurch zu unterstützen, daß die Stadt die Kosten für die Reise, für die Saalmiete, für das elektrische Licht und für die Arbeitslöhne übernehmen solle. Die Abrechnung lag nunmehr vor. Danach beträgt der Gesamtaufwand 3498.05 Mk. Das Kollegium nahm Kenntnis hiervon. — In der letzten Sitzung hatte Herr Stadtv. G. u. I. B. angefragt, ob sich die Quaderhilfe auch für Riesa ermöglichen lasse. Ferner hatte er gebeten, das Ergebnis der ärztlichen Untersuchung der hiesigen Schulkinder bekannt zu geben. Nach einer Mitteilung des Rates ist das Ergebnis folgendes: Es sind 2586 Kinder untersucht worden. Der Gesundheitszustand war bei 310 Kindern (12%) gut, bei 652 (25,21%) weniger gut, bei 1563 (60,55%) schlecht und bei 58 (2,24%) sehr schlecht. Herr Stadtv. G. u. I. B. glaubt nicht, daß das Ergebnis dazu führen werde, daß wir die Quaderhilfe bekommen. Wenn man die Kinder aus der Schule kommen läßt, dann habe man den Eindruck, daß eine viel größere Anzahl für die Speisung in Frage kommen müßte, als es nach der ärztlichen Untersuchung der Fall sei. Vielleicht sei es richtiger, nochmals eine Untersuchung vorzunehmen. Da es nunmehr wohl ausgeschlossen sei, daß wir die Hilfe der Quader erhalten, stelle er den Antrag, während des Winters die früher bestandenen Schulkinderleistungen wieder in die Wege zu leiten. Herr Bürgermeister Dr. Schneider erwiderte, vom Ruderort aus werde man die Kinderleistungen nicht vornehmen können. Die Einrichtung sei früher von der Schule durchgeführt

worden. Ob sie sich wieder einrichten lassen, müsse erst geprüft werden. Herr Stadtd. G. n. t. h. e. r erklärt ebenfalls, daß das Ergebnis ihn überrascht habe, und zwar auf Grund eines Vergleiches mit anderen Orten. Das Kollegium beschloß den von Herrn Stadtd. Schönborn geäußerten Wunsch, die Schulkinderleistungen im Winter wieder einzuholen, an den Rat weiterzugeben. — Herr Stadtd. G. n. t. h. e. r macht darauf aufmerksam, daß von Unternehmern Mieten verlangt werden, die einer Ausbeutung gleichkämen. In einem Falle seien einem Untermieter für ein Zimmer 100 M. monatlich abverlangt worden. Herr Bürgermeister Dr. S. c. h. e. i. d. e. r empfahl, beratliche Fälle der Preisprüfstelle anzulegen, die dagegen ohne Zweifel wegen Minderleistung einwirken könne. — Herr Stadtd. G. a. u. m. n. i. c. h. willt darauf hin, daß bei der Minderleistung die Einschränkung nicht gleichmäßig gelte. Herr Bürgermeister Dr. S. c. h. e. i. d. e. r erwiderte, daß nach einer Mitteilung der Volkerei die Minderleistung wieder besser geworden sei. Sollten wieder einmal Einschränkungen notwendig werden, so werde die Volkerei sie dem Rat anzeigen, der bemüht sein werde, Mindernde hintanzulassen.

Schluss der Sitzung 7 Uhr.

**Trauerfeier in der Anabensule.** Am 26. Oktober 1920, früh 10 Uhr fand in der Anabensule eine Trauerfeier für Herrn Reinhold Neumann statt. Die eindrucksvolle Feier, an der auch die Angehörigen des Verstorbenen teilnahmen, war umrahmt von gemeinsamen Gesängen und einem Worte des Schulchors. Herr Direktor Frische sprach den Nekrolog. Er erinnerte daran, wie grausam der Tod ist, wenn er einen Mann in der Blüte seiner Jahre hinwegrafft, in dem Hochgefühl der noch zu erlebenden Arbeiten, wenn er mit lauer Hand einem schaffensfrohen Menschen die Arbeit aus den Händen nimmt. Tiefste Trauer erfüllt nicht nur die Herzen der Angehörigen des lieben Toten, sondern auch die gesamte Lehrerschaft. Niemand hat ein beengendes Gefühl, ihn verloren zu haben, der mit seinem liebesvollen Munde, mit seinem goldenen Humor und allen unwandelbar und eindeutig klar noch im Bewusstsein ist und immer bleiben wird. Und nicht nur in unsere Reihen ist eine Wunde geschlagen, nicht nur, daß auch die Schulgemeinde Nielsa in dem teuren Heimorgangen einen treuen und überaus fleißigen Lehrer verloren hat, nicht nur, daß auch die Kinder in ihm ein leuchtendes Vorbild verloren haben, der grusamste Schmerz trifft wohl die Witwe. Wir alle stehen fassungslos an der Bahre dieses edlen Kämpfers, der mit nie ermüdender Hand den Kleinsten wie ein Vater war. Seine ganze Liebe leute er während seiner 20-jährigen Tätigkeit in der Stadt Nielsa in seinen Unterricht der Unbeholfenen. Er war ihnen wie ein Vater. Nun ist er dahingegangen. Herr Direktor Frische gab dann noch einige Daten aus dem Leben des Verlebten an. Am 24. Juli 1877 wurde er in Ober-Friedersdorf geboren. In der Hand treuerer Eltern verlebte er seine Jugend, geleitet in der Schule von dem Hand seines unvergleichlichen Lehrers Görtner. Wir sehen ihn dann nach dem Besuche des Seminars zu Röhau als Hilfslehrer in Wischdorf, wo er, der seine Geliebte hatte, viele Schüler und Schwestern und seine liebevolle Frau fand. Nach seiner Abschlußprüfung kam er nach Nielsa. Eine schleichende Krankheit, von der er selbst keine Ahnung hatte, warf ihn nieder und nahm ihm die Arbeit aus den Händen. In uns ist es, ihm ein „Lebewohl“ und eine Trauerfeier ins viel zu frühe Grab nachzurufen. — Mittags gegen 1 Uhr gab die Lehrerschaft ihrem lieben, treuen Toten das letzte Geleit zum Bahnhofs, von dem er seine letzte Reise nach der fahlen Erde, seiner zweiten Heimat, antrat. Daß sie ihm leicht werde, dem hochgemuteten Kämpfer! A. G.

**Der Collmauerverband Gabelberger'scher Stenographen-Vereine** hatte in seiner in Straßla stattgefundenen Frühjahrsversammlung vorgeschlagen, für den 30. Verbandstag — Herbstversammlung — Nielsa in Aussicht zu nehmen. In einer Sitzung des Gesamtvorstandes und in der darauffolgenden Mitgliederversammlung des hiesigen Gabelberger'schen Stenographen-Vereins hat man sich in Anbetracht des diesjährigen 60. Stützungsfestes mit der Aufnahme der auswärtigen Vereine einverstanden erklärt und als Festtag nach längerer Erwägung den 14. November d. J. festbestimmt. Da an diesem Tage die Landtagswahlen stattfinden, sind die Zeiten für die einzelnen Veranstaltungen so angelegt worden, daß es jedem Teilnehmer möglich ist, seine Wahlpflicht nach vor der Abreise auszuüben. Die geplante Veranstaltung mit anschließendem Festball findet im „Hotel Hofner“ statt. Der Veranstaltung werden wie in der üblichen Weise wieder Preisanschreiben vorangestellt. Ueber die nähere Ausgestaltung des Tages wird noch weitere Bekanntgabe erfolgen. Mit den vorerwähnten Veranstaltungen wird der Collmauerverband Gabelberger'scher Stenographen-Vereine, der in Dicksa seinen Sitz hat, gleichzeitig eine Gedenkfeier für sein 20-jähriges Bestehen veranstalten.

**Das Urteil gegen das Falkensteiner Brandkomitee.** Nach fünfjähriger Verhandlungsdauer wurde am Dienstag mitternacht das Urteil gegen die Mitglieder des Falkensteiner Brandkomitees gefällt. Die Geschworenen, die genau hundert Schulfragen zu beantworten hatten, kehrten erst um 9 Uhr abends aus ihrem Beratungszimmer zurück. Die Angeklagten wurden teilweise der vorläufigen Brandstiftung, teilweise auch nur der Beihilfe zur Brandstiftung für schuldig befunden. Das kurz vor 12 Uhr nachts verkündete Urteil lautet wie folgt: Bergarbeiter Paul Hermann Seidel aus Scheibitz vier Jahre Zuchthaus; Schmiedungsgehilfe Paul Julius Stiebler aus Blauen drei Jahre sechs Monate Zuchthaus; Fleischer Alfred Otto Julius Wilsch aus Bogutschütz und Bauarbeiter Keno Kurt Singer aus Wildenan je zwei Jahre neun Monate Zuchthaus; Mechaniker Karl Wlodek Job. Weiss aus Dresden und Weber Emil Reinhard Wobland aus Falkenstein je zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus; Geschwinder Georg Bernhard Köhler aus Unterröhlau zwei Jahre Zuchthaus und Bergarbeiter Albin Dürrschmidt ein Jahr sechs Monate Zuchthaus. Vorstehende Angeklagte verlieren die bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre, auch wird die Stellung unter Polizeiaufsicht ausgesprochen. Der Techniker Karl Ernst Heinrich Alfred Fraß aus Blauen erlikt neun Monate Gefängnis zuruck. Diesen Angeklagten werden die bürgerlichen Ehrenrechte in der Dauer von drei Jahren entzogen. Wie der Vorstehende in der Urteilsbegründung ausführte, liegt gegen den Angeklagten Fraß noch ein anderweitiger richterlicher Haftbefehl wegen Mordes, begangen angeblich während der Leipziger Unruhen an einem Soldaten der Reichswehr, vor. Dieses schwere Verbrechen befreit der Beschuldigte. Die Taten, die zur Aburteilung der Geschworenen beschäftigt, seien ganz rachsüchtig zu nennen. Friedliche Einwohner werden mitten in der Nacht aus dem Schlafe geschreckt und müssen dann sofort Haus und Hof verlassen. Jetzt, wo allerwärts aufaubandt werden solle, brennen die Beschuldigten ganz wertvolle Grundstücke nieder. Der angeklagte Seidel, der auch die Allgemeinheit trifft, sei ein sehr großer. Strafmildernd habe das Gericht in Betracht gezogen, daß zur Zeit der Tat politisch sehr erregte Zeiten waren, daß die Angeklagten die in Wirklichkeit verführten Opfer waren und unter dem Druck des Halls gestanden haben, bzw. daß die Beschuldigten auch in gewisser Beziehung mißbraucht worden sind. Die Angeklagten, die sich mit dem Urteil einverstanden erklärten, wurden dann dem Untersuchungsgefängnis zugewiesen. Zwischenfälle haben sich nicht zugerechnet.

Die Winterausgabe des beliebtesten „Blitz“-Gedruckes für den Kreisamt Sachsen, mit

Abhängen, Gora, Riesengebirge, Nordböhmen und allen wichtigen Anstalten Deutschlands, Oesterreichs und der Tschechoslowakei, ist im Verlag der Firma W. & H. Bader, Dresden, erschienen. Der Preis beträgt M. 2.—.

**Die Kohlenlage Sachsens.** In der gestrigen Pressekonferenz im Ministerialgebäude in Dresden wurde die Kohlenlage Sachsens besprochen. Nach dem Berichte des Landeskohlenkommissars sei die Kohlenversorgung Sachsens nach wie vor ungenügend, eine Folge des Vertrages von Versailles und des Abkommens von Spa. Eine Hilfe durch die Industriegebiete der Ruhr, des Erzgebirges und Westfalens habe geseit, welcher Kohlenmangel in fast allen Industrien herrsche. Die großen vorliegenden Auslandsaufträge könnten nicht erledigt werden und infolgedessen auch keine Besserung in der Gewerkschaftslage eintreten. Trotz dringender Vorstellungen in Berlin sei eine Hilfe von dort nicht zu erwarten, da nach der Ansicht des Landeskohlenkommissars Sachsen schon besser beliefert werde als Böhmen. Sachsen habe daher nur die einzige Möglichkeit, sich selbst zu helfen und könne dies nur durch die schrittweise Arbeitszeit, um die Kohlenförderung zu erhöhen. Der Landeskohlenkommissar werde sich daher in den nächsten Tagen in Begleitung von Vertretern aus dem Ministerium nochmals in den Zwickauer und Lugau-Oelsnitzer Bezirk begeben und trotz der für die sächsischen Bergarbeiter schwierigen Gruben- und Abbauverhältnisse auf eine Verlängerung der Arbeitsdauer hinarbeiten suchen, um damit der Not der Industrie und der Gewerkschaftslage abzuhelfen.

**Die Einrichtung der Mädchenfortbildungsschulen.** Der Volkstamm ist ein Antrag der beiden sozialdemokratischen Fraktionen angenommen, die Bestimmung in § 18 Abs. 3 des Übergangsgesetzes für das Volksschulwesen vom 22. Juli 1919, wonach die Bestimmung in § 7 Abs. 1 spätestens zum 1. April 1923 durchzuführen ist, nicht so auszulassen, daß erst zu dieser Zeit generell mit der Einrichtung der Mädchenfortbildungsschulen begonnen werden soll. Es sei vielmehr mit der Einrichtung des ersten Schuljahres sofort, spätestens also am 1. April 1921 zu beginnen.

**Neue Wahlvorschlüge im Wahlkreis Dresden-Bauhen für den Landtag.** Bis zum letzten Tag der Frist, vorigen Sonntag, sind die der Teulonia-Sachsendienst überlieferten Wahlvorschlüge für den Wahlkreis Dresden-Bauhen dem Wahlkommissar für den Wahlkreis Dresden-Bauhen dem Wahlkommissar vorgelegt worden. Unter den bisher in der sächsischen Volksammer vertretenen Parteien, also Deutschen Nationalen, Deutsche Volkspartei, Deutschdemokraten, Rechtssozialdemokraten und Unabhängigen, haben auch die Unabhängigen Sozialdemokraten Richtung Geuer (die Anhänger Rosaus) und die Kommunisten, ferner das Zentrum und eine Wirtschaftliche Arbeiterpartei hat auch für die sächsischen Landtagswahlen für ihre Anhänger die Parole Stimmhaltung ausgesprochen.

**Schwimmen in der Elbe bei 7 Grad Wasserwärme.** Die Pirnaer Schwimmsportler scheinen Gelbblütler zu sein — oder auch Fischblütler. Am Sonnabend, wo früh 4 Grad Wärme herrschten, badeten in der Mittagsstunde mehrere Mitglieder des Turnvereins Jahn, darunter auch ein junges Mädchen, in der kalten Elbe. — Von ärztlicher Seite wird hierzu mitgeteilt, daß solche übertriebene Leistung zwar nicht unmittelbar eine Gefahr bedeutet, aber dem Nervensystem und der Fertigkeit unbedeutend schädlich sein muß.

**Ueberrascht ein weiblicher Wädereffelle in Sachsen.** Mit höchstem Lobe hat eine Wädereffellestochter in Groß-Schadowitz bei Dresden gesehen die Wädereffelleprüfung in Theorie und Praxis bestanden. Sie ist der bis jetzt zweite weibliche sächsische Wädereffelle.

**Eigentum französischer und belgischer Kriegsgefangener.** Etwas noch in Deutschland befindliches Gepäck oder sonstiges Eigentum ehemaliger französischer bzw. belgischer Kriegs- und Zivilgefangener mit Ausnahme von Geld, sind in Zukunft nicht mehr an die französische Militärmission bzw. belgische Gesandtschaft, Berlin, sondern für Frankreich an die deutsche Restitutionsstelle Frankfurt a. M., Theaterplatz 14 II., Telegramm-Adresse „Restitut“ und für Belgien nach Düsseldorf an das Kunstgewerbemuseum in Düsseldorf (für Kommission für Rückgabe von Kunst) zu senden. Nachlässe einseh. Geld- und Wertgegenstände von während in der Gefangenschaft Verstorbenen sind nebst einer Nachweisung in doppelter Ausfertigung dem Zentral-Komiteeamt für Kriegerverluste und Kriegsergräber, Abteilung 9, Berlin S. 59, Dänenstraße Nr. 97/107 zuzusenden. Auf den Paketadressen bzw. Anschriften ist kenntlich zu machen, ob es sich um Nachlässe oder um Gepäck handelt, das von ausgetauschten Gefangenen in Deutschland zurückgelassen worden ist (Bezeichnung: „Nachlässe“ oder „Zurückgelassenes Gepäck“). Um eine reiblose Erstattung des sämtlichen noch in Deutschland befindlichen Gepäcks einschließlich der Nachlässe französischer und belgischer Gefangener durchzuführen, wollen die ehemaligen Arbeitgeber noch in ihren Händen befindliches Eigentum solcher Gefangenen dem Kriegsgefangenenlager Bauhen unter Angabe von Gefangenennummer, Namen und Lagerzugehörigkeit, die Nachlässe aber dem Zentral-Komiteeamt für Kriegerverluste und Kriegsergräber, Abteilung 9 (Zentralstelle für Nachlässe) in Berlin S. 59, Dänenstraße 97/107 zuführen.

**Der Allgemeine Bundtag am 17. November** wird in diesem Jahre auch in Sachsen wie bisher gefeiert. Neben der Aufhebung des sächsischen Bundtages im Frühjahr und des hohneuburger Bundtages als Feiertage wird die Regierung im Bundtage gleich nach dessen Zusammtritt erneut eine Vorlage einbringen.

**Dresden.** Eine deutshationale Versammlung, in der Dr. Wauerbrecher sprechen sollte, wurde gestern abend von den Kommunisten gesprengt. Die Radikalen sangen die Internationale, die Deutshonationalen Deutschland, Deutschland über alles. Als es den Kommunisten nicht gelang, zur Bühne vorzudringen, warfen sie mit Stuhlbeinen und anderen Gegenständen nach dem Podium. Die Polizei hatte Mühe, die Ruhe wieder herzustellen. Ein hartes Polizeiaufgebot war notwendig, um die auf der Straße angesammelte Menge zu zerstreuen. Die Kommunisten zogen die Internationale singend, mitten durch die Stadt. — Ein der wohnhafter Helzer wollte seiner kranken Frau Dienlong vorbeibringen. Er lagte aber in der Dunkelheit die falsche Tasse, die bittere Wandelöl enthielt, aus der er eine Kostprobe zu sich nahm. Unter schweren Schmerzen verstarb der Mann nach wenigen Stunden im Krankenhaus. — Der katholische Pfarrer von Sachsen, Dr. Böhm, erlikt auf einer Dienstreise nach Bauhen, wie die „Sächs. Volksztg.“ meldet, einen schweren Anfall von Herzschwäche, so daß er mit den Sterbestamenten versehen werden mußte. Der Zustand Dr. Böhmans ist ernst, aber nicht hoffnungslos. — In der Angelegenheit der Dresdner Anbesauslegungen neigt man jetzt der Ansicht zu, daß es sich um eine jedesmal von auswärts nach Dresden reisende Blutmutter handelt. Bei der strengen Dresdner Blutmutterkontrolle sei ein Verschwinden ausgeschlossen.

**Schnitz.** Ein Raubmord wurde hier im Rosenbergerviertel begangen. Die mittags heimkehrende 19-jährige Tochter fand ihre 60 Jahre alte Mutter, Frau Anna Hofe, auf dem Bett mit einem Gürtel erstickt vor. Die Spatzenfänger sind gerammt. Der Täter ist unbekannt entkommen. Bauhen. Am Sonntag früh versammelten sich gegen 800 Arbeiter aus der Stadt Bauhen auf dem Ho-

hen Fleckmarkt, um die von der Bauhner Arbeiterschaft seit einigen Tagen angeforderte Beihilfe in Franken der Kartoffelbeschaffung in Szene zu setzen. In Kolonnen getrennt marschierten sie auf das Land, um den Futterkollern in den Dörfern ein Ultimatum der Kartoffelbeschaffung zu stellen. Sie zogen von Dorf zu Dorf und besuchten die Mitterhäuser und die größeren Dörfer, wo sie erklärten, daß jeder Bauer in einer Umlage von 70 Fenner auf den Hektar abzuliefern hätte. Sollten die Lieferungen bis zum nächsten Sonntag nicht erfolgen, so würden sie wieder kommen und sich die Kartoffeln selbst holen. Die Landwirte mußten sich zu den Lieferungen schriftlich bestimmen. In Dörfchenfällen ist es nicht gekommen, nur einem Bauer, der sich gegen die Gewaltmaßnahmen sträubte, wurde angebroht, man wolle ihn auf einen Wagen reiten und durch das Dorf fahren. Das Vorgehen der Arbeiterschaft hat unter der Landbevölkerung große Erregung hervorgerufen, sie droht mit Gegenmaßnahmen.

**Flüchtlinge.** Die Bande, die in der Nacht zum 26. April vor. Jg. in dem bekannten Ausflugsort Zur Sternmühle einen verwegenen Raubüberfall verübte, konnte in Flöha jetzt entdeckt werden. Vier Personen wurden festgenommen; als Täter kommen 5 Personen, angeblich Mitglieder in Frage. Anführer der Bande ist ein früherer Feldwebel aus Maga. Die Bande plünderte und raubte damals alles aus; nach Verbringung des Raubes verübten sie in der nächstfolgenden Nacht in Flöha einen Einbruch.

**Deutscher W. Nachdem im Verlauf der nunmehr wohl überall beendeten Kartoffelernte mehrfach zwischen den Ämtern im Erdbreich eingescharrt Gewerbe und Munition gefunden wurden, hat man in den letzten Tagen beim Abblasen und Ausschleusen von Kartoffeln in oberen Boglande ebenfalls Gewehre (Schlöfer und Säue) aus dem Leichschlamm ans Tageslicht gebracht. Diese Waffen kamen gerade noch zurecht, um dem Abklärer der Bundes die ansehnliche Prämie zu sichern.**

**Leipzig.** Der Reichshauskassentour für 1920 enthält unter den Ausgaben des Etats für das Reichsministerium des Innern einen Beitrag für die Deutsche Wäherer in Leipzig in Höhe von 500 000 Mark, beim Zentralnarkommissariat für Kriegsverluste und Kriegsergräber einschließlich Zentralstelle für Nachlässe an Gehältern und Zuschlägen für Beamte der Zweigstelle Dresden 50 000 Mark, an neuen persönlichen Ausgaben sowie sachlichen und vermischten Ausgaben 1 663 725 Mark, als Beitrag für das Deutsche Kulturmuseum 600 000 Mark (t. B. ebenfalls 600 000 Mark), für Fortführung und Vollendung des Brunnens des deutschen Wörterbuchs 20 000 Mark (t. B. 20 000 Mark). Unter den einmaligen Ausgaben des Reichswirtschaftsministeriums sind als Beiträge des Reiches für das Reichamt für Rüstungsmessen in Leipzig zwei Millionen Mark ausgesetzt (t. B. 1 200 000 Mark).

**Leipzig.** Das Leipziger Reichamt hat beantragt, den Reichsausschuss für die Leipziger Messe, der bisher 2 Millionen Mark betrug, auf 20 Millionen Mark zu erhöhen.

### Vermischtes.

**Eisenbahnunglück bei Zehlendorf.** Dienstag morgen hatte ein in der Richtung Wildpark fahrender Personenzug Bremschaden und mußte infolgedessen am Fernbahnhof Zehlendorf halten, um den Schaden wieder auszubessern. Ein zu der gleichen Zeit heranabender Arbeiterzug bemerkte im Nebel den haltenden Zug nicht und fuhr auf ihn auf. Der Gepäckwagen ist vollständig zertümmert worden. Drei Tote und zwei Verletzte sind bei dem Eisenbahnunfall zu beklagen. Unter den Toten befindet sich ein Ehepaar aus Düsseldorf. Der andere Tote ist ein Schlächtermeister aus Berlin. Die beiden Verletzten sind im Sanitätszug verbunden worden.

**Kataklysmaler Zusammenstoß.** Bei Lupan in Steienbürgen sind zweizüge zusammengestoßen. Bisher konnten 50 Tote und 200 Verwundete geborgen werden. Die Kataklysmen ist darauf zurückzuführen, daß anstelle regulärer ungarischer Eisenbahner ungeübte Arbeiter den Weichenwärtendienst versehen.

**Durch ein Großfeuer wurde gestern vormittag der Rohmagazinbau der Redarsulmer Fahrzeugwerke in Redarsulm zerstört.**

**Folgen eines Bootsunfalls.** Bei Solbber in den Bojoten (Norwegen) fuhr ein Motorboot, in dem sich eine Hochseesegelflieger befand, auf eine Klippe und sank. Elf Personen, darunter das Brautpaar, ertranken.

**Juwelenschicksal.** Der größte Diamant, der je in den Vereinigten Staaten zu sehen war, befindet sich an Bord der „Aguttania“, die sich auf der Fahrt nach Newport befindet. Er wird sorgfältig bewacht, bis ihn die Zollbehörde geschätzt haben wird. Der Diamant ist 1 1/2 Zentimeter lang und 1 1/4 Zentimeter breit, sein Gewicht beträgt 183,15 Karat; er ist Eigentum des irischen Eultans von Marokko, Miles Dado, und soll in Amerika verkauft werden. Als man den Eultan frante, warum er den Stein verkaufen wollte, sagte er: „Ich habe keinen Thron mehr und daher ist es überflüssig, noch länger einen solchen prächtigen Stein in meinem Turban zu tragen.“ — In Paris und London war kein Käufer für den großen Diamanten aufzutreiben; man hofft aber, ihn in Amerika an den Mann bringen zu können.

**Eine Frau aus dem Auditorium.** Unter diesem Titel erzählt der nichts weniger als deutschfreundliche Pariser „Matin“ nachgehende Geschichte, die den Vorzug hat, unbedingt wahr zu sein. Ein junger Mann, der den Krieg als Offizier mitgemacht hat und verwundet worden war, stellte sich einer jener Geisteskranken zur Verfügung, die Anstalten auf die Schlachtfelder in Nordfrankreich verpackten. Solche Expeditionen haben viel Juhai, weit mehr noch von Krugertigen, als von Bietdrollen, und Männer, die dort gekämpft haben, dort verwundet wurden, sind sehr gesucht. Sie sind ganz vorzügliche Conferenciers, sie berichten sich darauf, alle Fragen derer aus dem Enterland sachgemäß zu beantworten. Jener Offizier hat an einem schönen Septembermorgen auf dem Schlachtfeld seinen Vortrag gehalten. Ein würdevolles Auditorium umdrängte ihn. Als er geredet hatte, wandten sich viele Zuhörer an ihn um nähere Aufklärungen und Aufschlüsse. Schließlich war die allgemeine Krugertede halbwegs gestillt. Da trat eine bescheiden gezeichnete ältere Dame in tiefer Trauer auf den Offizier zu. „Sie haben von den Kämpfen erzählt, die auf den umliegenden Dügen tobten. Sie haben davon gesprochen, wie die Träger, die unter Ihrem Kommando standen, mit einem Gardebataillon ins Dandgemeine gekommen sind, und eine Organisationschicht haben sie es genannt!“ Der Offizier nickte zustimmend. „Also haben sich auch die Gegner gut geistigen.“ „Ich habe die alte Frau fort.“ „Sie können es ruhig angehen; dann ist doch der Ruhm der anderen desto größer. Nicht wahr, jeder Fuß Bodens ist verteidigt worden, nicht wahr, ferner hat sich ergeben?“ „Bitte, zeigen Sie mir genau die Stelle.“ „Eine Mutter!“ dachte der Offizier und schaute die Schwärmerin über das Gelände, suchte ihr noch einmal den Gang des Treffens zu erklären. Die Frau schien dem Unstunten nahe. „Sie kommen wohl das erstmal hierher?“ „Das erstmal!“ war die Antwort. Und dann unter einer Flut von Tränen: „Mein Kind ist hier gefallen. Wenn Ihre Soldaten so stolz auf ihre Siege sind, dann müssen sie doch mit tapferen Gegnern zu tun gehabt haben, nicht wahr, mein Herr?“ Und ein stehender Nid kreuzte den französischen Offizier. Jetzt mußte er, woher diese Wäher kam.

# Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 27. Oktober 1920.

Meldungen des Berliner Morgenblattes.

**Berlin.** Hier sind russische Juwelen im Werte von 8 1/2 Millionen Mark durch die Berliner Smet-Tretzinger verkauft worden. Der Erlös soll zu Propagandazwecken verwendet werden.

Zu dem Heilendorfer Eisenbahnunfall wird von der Eisenbahndirektion mitgeteilt, es liege ein Verstoß des Fabrikleiters vor, der den Arbeiter aus zu früh vom Bahnhof Heilendorf-Mitte abgelassen habe. Wegen den beschuldigten Beamten wird von der Staatsanwaltschaft Klage erhoben werden. (Siehe unter Vermischtes.)

Wegen Ermordung und Veranbarung der 52-jährigen Krankenpflegerin Hanes Steinberg in Vötscham wurde gestern der 24-jährige Kaufmann Anton Ludwig aus Neudorf vom Vötschamer Schwurgericht zum Tode verurteilt.

Vor dem Landgericht 1 Berlin begann gestern ein Strafprozess gegen den früheren Vorarbeiter der Gerbstofffabrik Hana bei der Kreis-Verd.-Aktiengesellschaft, Kaufmann Eduard Spörl aus Hamburg, und gegen den Hamburger Fabrikdirektor Kommerzienrat Hermann Renner. Renner ist Vorstand der Gerb- und Farbstoffwerke H. Renner & Co. Aktiengesellschaft in Hamburg und hatte veranlaßt, daß sein Angestellter Spörl zum Leiter der Gerbstoffabteilung der Kreis-Verd.-Aktiengesellschaft ernannt wurde. Spörl wird beschuldigt, in dieser Stellung die Interessen des Renner-Konzerns wahrgenommen und diesem Millionengewinne zugewendet zu haben.

Auf der Tagung der bayerischen Beamtenkammer wurde mitgeteilt, für das ganze Reich stehe die Errichtung von Beamtenkammern bevor. Die bayerische Regierung, die die Forderung dazu gegeben habe, sei mit der Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs beauftragt worden, der dem Reichsrat und dem Reichstage vorgelegt werden solle.

Auf dem Marsfelde bei Paris, das vor dem Erlase nie als Kohlenkopalag benutzt wurde, ist die von Deutschland gelieferte Kohle zu hohen Preisen aufgebraucht. Die Bewohner der umliegenden Häuser haben bereits über den durch die umfangreichen Kohlenlager hervorgerufenen Kohlenmangel Klage geführt.

## Benzinbehälter-Explosion.

**Berlin.** Gestern Abend explodierte auf dem Hofe des Oedminstranstrahles ein Benzinbehälter, wodurch der Hauswart des Krankenhauses und ein Hausmädchen schwere Verletzungen erlitten. 4 Beschulige der Feuerwehr befeitigten den entstandenen Brand. Der Patient hatte sich eine Bank bemächtigt, sodas sie im Feind auf den Hof hinunterfielen.

## Ueberraschende Großmut.

**Berlin.** Die großbritannische Regierung hat in einer Note erklärt, daß sie im Falle vorläufiger Nichterfüllung der deutschen Verpflichtungen aus Teil 8 des Friedensvertrages (Wiedergutmachungen) nicht drückliche, von dem ihr dann zustehenden Recht auf Beschlagnahme des Eigentums deutscher Staatsangehöriger Gebrauch zu machen.

## Aus Oberschlesien.

**Deutsch.** Die Sezessionisten des Hotels Romisch, der Bund der Mitarbeiter des ober-schlesischen Arbeitskommissariats, verbreitete gestern in ganz Oberschlesien in großen Massen ein Flugblatt gegen die Friedensstörer um Soriantz. In dem Flugblatt wird mitgeteilt, daß unter Führung eines galizischen Hauptmanns neben militärischen Organisationen in großem Stile vorgenommen werden, um in den aller nächsten Wochen einen neuen Bürgerkrieg entfesseln zu können. Weiter heißt es: Bei dem diesjährigen Aufstande wurden vom polnischen Arbeitskommissariat mehrere hunderttausend Mark bewilligt, von denen die verführten Oberschlesier, die ihre Haut zu Warte trugen, keinen Pfennig erhalten haben. Die Schlachta koste das Geld ein und verwende es zu Gelagen. Das Flugblatt schließt: Weg mit den Friedensstörern! Weg mit Soriantz und seiner Brügelochlaht!

**Kattowik.** Eine plötzliche Revolution im Schlafhause zu Schoppink förderte Waffen mit reichlicher Munition zu Tage. Fünf Infanterie wurden verhaftet und zwei von ihnen als verurteilte Banditen aus dem Kreise Wiek festgesetzt.

**Wismar.** Montag Abend sind die Arbeiter der Elektro- und Maschinenbetriebe, ungefähr 2500 Mann, auf der Wismarbrücke in den Streik getreten. Die Streikenden fordern Erhöhung des Lohnes und

allgemeine Lohnerhöhungen. Verhandlungen haben bisher zu keinem Ergebnis geführt. Die Wartinkabli- und Elektroarbeiten sind gestoppt; es wird geraume Zeit dauern, bis wieder in Betrieb zu setzen.

## Die Festsetzung der deutschen Entschädigung.

**Haag.** Nach der „Times“ hat die letzte Note Frankreichs an England über den Weg, auf dem die deutsche Kriegentschädigung festzusetzen ist, folgenden Inhalt: 1. Es wird eine Sachverständigenkonferenz der Hauptmächte, Belgien eingeschlossen, einberufen, die von dem Wiederherstellungsausschuß berufen wird und die die deutschen Vorschläge (Proposals), die von deutschen Sachverständigen vorgelegt sind, unterleuchtet. 2. Der Wiederherstellungsausschuß macht auf Grund dieser Konferenz einen Bericht an die alliierten Regierungen. 3. Die alliierten Regierungen prüfen diesen Bericht auf der Konferenz in Genf. 4. Die deutschen Vertreter werden dorthin berufen, um, wie in Spa, zum Thema gehört zu werden. 5. Das Ergebnis der Konferenz von Genf geht wieder an die Wiederherstellungskommission. Die Wiederherstellungskommission, die bereits im Besitz der Schadenaufstellungen der verschiedenen Regierungen ist, kann nunmehr ihre endgültige Stellungnahme vornehmen. 6. Diese letzte Entscheidung geht an den Obersten Rat, der von ihr Kenntnis nimmt und entscheidet, welche Maßnahmen zu einer Konferenz zu treffen sind.

## Die Organisation Eberich.

**München.** Die Oberleitung der Organisation Eberich weist in den heutigen Morgenblättern darauf hin, daß sich die Organisation nicht mit militärischen Dingen befasse. Als Grundlinien eines Arbeitsprogramms wird dargestellt: Wiederbelebung des nationalen Gedankens, Festhalten am Reich, Wahrung der bundesstaatlichen Formen, Bekämpfung des Volkswissens und des Nationalsozialismus, Schutz der Freiheit der Arbeit, Ausgleich zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern.

## Das neue schwedische Ministerium.

**Stockholm.** Das neue schwedische Ministerium hat sich gebildet. Dem Vortag übernahm Geer, das auswärtige Geschäft.

## Unruhen in Belfast.

**Rotterdam.** Wie der „Nieuwe Rotterdam Courant“ meldet, ist es in Belfast aus Anlaß des Todes des Bürgermeisters von Cork zu Unruhen gekommen. Die Gegner der Sinnfeiner verhinderten das Pflücken von Trauerfahnen. Bei den entstandenen Schlägereien wurde ein Bürger getötet. Im Gefängnis zu Cork ist wieder ein Hungerstreikender gestorben. In London ist eine Leichname von 50 irischen Freiwilligen eingetroffen, um die Leiche des Bürgermeisters von Cork nach Irland zu geleiten.

## Zum Verarbeiterstreik in England.

**London.** Die Verhandlungen zwischen der Regierung und den Vertretern der Bergleute dauerten mehrere Stunden. Sie wurden auf morgen vertagt.

## Die Thronfolge in Griechenland.

**Athen.** (Kont.) Das Kabinett hat eine Votivkassette an das Volk gerichtet, in der mitgeteilt wird, daß König Paul zur Thronbesteigung aufgefordert worden ist.

## Turnen, Sport und Spiele.

**Spiel- und Sport-Abteilung des Turnvereins Miesla.** Am 22. Oktober fanden sich eine größere Anzahl Turner und Turnerinnen vom Turnverein Miesla zusammen und gründeten eine Spiel- und Sport-Abteilung im Turnverein Miesla. Die Gründung erfolgte unter dem Gesichtspunkte, als selbständige Abteilung der Pflege der Spiele und aller volkstümlichen Leibesübungen bessere Förderung angeben lassen zu können. Diese Abteilung des Vereins will besonders unsere deutschen Spiele (Volleyball, Schlagball, Schläuderball, Varianten usw.), ferner unsere alten turnerischen, volkstümlichen Übungen (Hochsprung, Weitsprung, Stabhochsprung, Stabweitwurf, Speerwurf, Staffettenläufe, 100-, 1000- und 5000-m-Lauf, Ringkampf) usw. pflegen. Es ist somit unsern Turnern, Turnerinnen und Jugendturnern Gelegenheit geboten, innerhalb des Vereins auch die Leibesübungen intensiv betreiben zu können, die man jetzt fast als Sport bezeichnet. Darum, deutsche Jugend, kühne nicht! Auch in der letzten Jahreszeit sind 1-2 Stunden Bewegung in frischer Luft von großem Nutzen zur Kräftigung des Körpers. Die Abteilung wird am 7. November mit einem Lauf „Quer durch Miesla“ erstmals an die Öffentlichkeit treten.

## Schuld und Sühne.

Original-Roman von Erich von Eschen.

22. Fortsetzung.

Zwischen Mische gab es Schmutzflüßchen, Farbensäfte, Klebwasser, eine Felle, ein paar ausjauend große Glaspantoffeln und was Dampel unvornehmlich am meisten interessierte: eine alte Quarzbürste, in der sich eine Anzahl kleiner, kurzer, rotblonder Haare befanden. Von wem kamen diese Haare? Es war das einmalige, was er sich nicht erklären konnte, denn Sparbach war ein alter Mann.

Der neue Karton war poliert gemacht. Draußen war zwischen der Sonne geblüht, und in dem düsteren Hofraum des ersten Stockwerkes trotz die Dämmerung bereits auf allen Ecken, während sich hoch oben an der gegenüberliegenden Hauswand und dem darüberstehenden Dach noch ein grell leuchtender Streifen Sonnenlicht hingog.

Er vergoldete eine Anzahl Fenster im dritten Stockwerk, an denen rote Pelargonien, gelbbraune Revoien und blaue Lobelien blühten.

In Gedanken versunken hatte Elias Dampel unverwandt nach dem goldenen Lichtstreifen hinauf. Aber er sah nichts von dem bunten Farbenrausch dort oben. Vor seinem Bild spielte sich ein ganz anderes, härteres Bild ab.

Er sah einen alten Mann in Glaspantoffeln setzen aus dieser Wohnung über den sonntagsstillen Korridor schleichen. Einen Mann, der alles wohl überlegt und vorbereitet hatte und genau wußte, daß nichts sein Vorhaben hüten würde.

Denn Dr. Garby war ja fort und die Damen Ertrath ebenfalls.

Als sie die Treppe hinabstiegen, horchten sie verwundert auf. Aufgeregte Ruhe und das Gemurmel vieler Stimmen drang aus dem Haussur heraus.

„Hier scheint etwas geisches zu sein“, sagte Elias Dampel, den Schritt beschleunigend.

Die Grangl floh schon die letzten Stufen hinab und bog in den Haussur ein, der sich eben mit Menschen füllte.

„Jesus, da bringen sie einen!“

Aufgeregt drängte sie sich bis an ihre Wohnung vor, schloß hastig auf und schob den Karton hinein. Als sie sich umwandte, sah sie, wie ihr neuer Mieter eben seinen Rod auszog, und einem Schuttmann behilflich war, den Körper eines bewußtlosen jungen Menschen darauf zu heben.

Einen speuren Blick auf das blaue Gesicht des Verunglückten werfen und laut aufschreien, war eins bei Frau Grangl.

„Herrgott, das ist ja der junge Sawral!“

„Kennen Sie den jungen Burischen?“ fragte der Schuttmann, sich aufrichtend. „Er wurde überfahren, und wir schafften ihn hierher, weil es das nächste Haus war.“

„Ja, ob ich ihn kenne! Er wohnt ja hier! Im dritten Stock oben bei seiner Mutter, die eine arme Witwe ist. Ich Gott, aber die Frau kommt aber auch alles! Vor einem Jahr erst hat ihr der Mann, ihr Ehemann, im Jahre 1918 und jetzt, wo der Franz endlich die gute Stelle bei dem Votagraben hat und mitverdient, muß ihr das passieren! Was wird sie nur sagen, und gar erst die arme Hedwig!“

Schließen Sie lieber das Haus, unterbrach sie der Schuttmann, der inzwischen alle Neugierigen hinausgewiesen hatte, ungeduldig. Dann wandte er sich höflich an Dampel.

„Da der arme Burische hier im Hause wohnt, könnten wir ihn eigentlich gleich nach seiner Wohnung schaffen und zu Bett bringen, wenn Sie mir ein bißchen helfen wollten, dabei.“

## Miesler Eisenbahn-Fahrplan

gültig vom 24. Oktober 1920 ab.  
(Ohne Gewähr.)

**Abfahrt von Miesla in der Richtung nach:**

Trosden	1,46w bis Briestemh nur 4. Klasse	4,34 6,43 8,52
	10,41 2,10 4,06w 6,25 7,05 9,11 10,53	
Leipzig	(5,35w bis Wurzen, nur 1.4. Klasse)	6,44 8,53 11,02
	(3,46w bis Otscha)	4,17 5,27 7,12 8,00 9,58 11,00
Chemnitz	6,52 11,48 4,12w 6,30 10,25	
Köffen	(4,28w bis Biegenhain) 7,02 9,51w 1,20 (4,18w vom Bommahsch) 4,40	
Stierwerda	(5,06w nur 4. Klasse) 5,41 nur 4. Klasse an G. n. B.	
	6,55 8,17 11,54w 1,20 5,50w 8,20	
Höderan	7,04 10,46w 8,25 4,32 8,08 9,15	
Berlin über Stierwerda	6,55 8,17 1,20w 8,20	
Berlin über Höderan	7,04 10,46w 4,32 8,08	

**Ankunft in Miesla in der Richtung von:**

Trosden	(4,59 von Briestemh, nur 4. Klasse) 6,39 8,31 11,38	
	3,06 3,51w 5,36 7,06w 8,05 9,47 11,37	
Leipzig	6,43 8,01 10,27 10,40 (1,16w von Wurzen) 4,01w	
	6,20 7,04 (7,54w von Otscha) 9,50 10,45	
Chemnitz	(6,50w von Biegenhain, nur 4. Klasse) 8,08 10,39w 8,05	
	7,30 12,17	
Köffen	(6,30w von Biegenhain) 8,48 11,16w 8,19 (5,41w vom Bommahsch) 7,55	
Stierwerda	6,34 11,19 2,58 6,18w 11,32	
Höderan	6,17 9,27w 4,06 5,08 9,00 9,40	
Berlin über Stierwerda	11,19 vorm. 11,33 nachm.	
Berlin über Höderan	9,27w 4,06 (9,00 von Jüterbog) 9,40	

**Abfahrt von Höderan in der Richtung nach:**

Trosden	3,57 nachm. 9,27 nachm.	
Berlin	10,57w 5,07 8,24	
Miesla	6,10 9,20w 4,00 5,02 8,54 9,34	

**Ankunft in Höderan in der Richtung von:**

Trosden	4,32 nachm. 8,17 nachm.	
Berlin	9,08w 3,47 9,23	
Miesla	7,10 10,20w 3,31 4,33 8,09 9,31	

Bem. Die mit \* bezeichneten Züge sind Schnellzüge.  
Die mit w bezeichneten Züge verkehren nur Wochentag.

Der heutigen Nummer dieses Blattes liegt ein Prospekt der Deutschen Volkshilfe bei.

# Ata

reinigt und scheuert alle Geräte aus Porzellan, Emaille, Holz, Metall, Glas, Stein, Marmor usw.

## Bestes Scheuerpulver

für Haushalt, Gewerbe und Industrie.

## Vorzüglicher Herdputz.

Überall erhältlich.

Henkel & Cie., Düsseldorf

Fabrikanten von Sili und Henkel's Bleich-Soda.

## Neubestellungen

auf das „Miesler Tageblatt“

## für Monat November

(M. 4.— ohne Zustellgebühr) wollen man heute noch beim Postamt, bei den Zeitungsträgern oder in der Geschäftsstelle des Miesler Tageblattes (Wobestraße 59) zur Vermittlung an die Zeitungsträger bewirken.

„Zusatz oder — Geschäfte, Herr — Moders?“

„Geschäfte. Ich wohne hier“, lautete die kurze Antwort. Oben im dritten Stockwerk gab es nur Armeleutenwohnungen. Der Korridor, der auch hier buchstäblich verlies, wie in den unteren Stockwerken, war schmal und düster, denn es gab zu beiden Seiten Wohnungen. Nach der Gassenfront hin bessere, nach der Hofseite solche, die nur aus Zimmer und Kabinett bestanden.

An der Tür einer solchen hoffentlich gelegenen Wohnung erwartete sie Frau Grangl mit einer blauen, verstaubten Ledertasche, die sie mit einer Hand auf dem Boden abstellte.

Als sie sich, an allen Gliedern zitternd, über ihren Sohn beugte, schlug er zum erstenmal die Augen auf.

„Nicht sorgen — Mutter! Es — ist nicht —“

er mit Anstrengung. „Nicht — weil —“

Aber es war doch nicht alles bei ihm, wie der bald darauf erscheinende Arzt nach gründlicher Untersuchung feststellte.

Zwei Rippen waren gebrochen und der linke Fuß sehr geschwollen. „Still im Bett liegen und Gebuld haben!“

„Ich werde den Bezirkshausarzt verständigen, daß er weiter nach Ihnen sieht.“

Dampel hatte trotz seines abhärtenden Berufes sich sein warmes Herz für menschliches Elend immer noch bewahrt. Ihn sammerte das Elend dieser Armlüden, aber sanfter gehaltenen Dachwohnung, die so deutlich von der Not ihrer Bewohner Zeugnis ablegte.

Rein Mitleid, das nicht unbedingt nötig gewesen wäre! Links von der Tür ein Bett, in dem ein blaues, goldhaariges Mädchen lag, das jetzt leise vor sich hinweinte. Rechts das Lager mit dem Verunglückten, der trotzlos und kummlos lag. Denn hilflos und Gebuld haben, bedeutete ja für ihn ohne Verdienst sein, vielleicht gar seine Stelle verlieren. An einem der beiden Fenster hand eine Strickmaschine. In einer Ecke ein eiserner Ofen, der zugleich als Herd dienen mußte. Am Pfeiler hing ein großes Holzkreuz mit einem geknickten Christus, von getrockneten Blumen umgeben.

(Fortsetzung folgt.)

**Einige Teppiche**  
neue  
u. Divandeeen, prachtvolle  
Muster, nur Friedensquali-  
täten, zu verl. Rein Laden,  
dabei billige Preise.  
**A. Eisenhardt,**  
Dresden-N., Umlandstr. 10, 1.  
(nahe Hauptbhf.).

**Sichtene**  
**Derbstangen**  
frische Ware, von 8-14 cm  
Unterstärke, hat abzugeben  
**C. G. Brandt, Riesa.**

**Draefels Heilöl**  
bei offenen Wunden,  
Krausadergeschwüren,  
alten Wunden, Schachtel 3.50.  
Fabrikant und Vertrieb  
Apotheker Draefel, Erfurt.  
Zu haben in Gröbba a. G.  
in der Unter-Apothek.

**Geschlechts-**  
krankheiten  
leiden sich u. spez. veraltet,  
Sophtis, Manneschwäche,  
Frauenleiden werden sich los-  
vertrauensvoll an Spezial-  
arzt **Dr. med. Dammann,**  
Berlin E. 117, Potsdamerstr.  
123 B. Sprechst. 9-11 u.  
2-4, Sonntags 10-11 Uhr.  
Behandlung des Mannes mit  
tausenden freim. Dankschr. u.  
Angabe best. Heilmittel (ohne  
Qued Silber u. andere Gifte,  
ohne Einsprich, ohne Verursach-  
ung) gegen 1.- Mk. diskret  
in versch. Kuvert ohne Auf-  
druck. Leiden genau angeben.

**Ziehung 9.-13. Nov.**  
Im nächsten Falle  
**100 000 M.**  
zu gewinnen bei der  
**Geldlotterie**  
d. Ver-  
einigung d. Schwind-  
sucht in Chemnitz u. Umg.  
Hauptvertrieb:  
**Ad. Müller & Co.**  
Leipzig, Brühl 10/12.  
Prämie **75 000 M.**  
Haupt- **25 000 M.**  
Gewinn **10 000 M.**  
**Loose zu M. 3.60**  
Postgeld und Liste 90 Pfg.  
erh. d. d. Staatslotterie-  
Einnahmen und den durch  
Blattate ferntl. Geschäften.

**Zu verkaufen**  
auterb. Mädchenmantel,  
2 H. Gasföcher, Buppen-  
sportwagen, 1 Paar  
getr. Goldschubel (37) f. Mädch.  
Neuweida, Körnerstr. 1, 2, 1.  
**Anzug**  
mod., solib. für 380 M. zu  
verkaufen Bismarckstr. 15a  
bei Rückabg.  
Ein Paar Kinderstühle für  
7-8 jähr. Kind billig zu ver-  
kaufen Hauptstr. 10, v. 1.  
Portiere mit Stange  
zu verl. Hauptstr. 39a, 3.  
Saub. weißes Ziegenfell, neu,  
schon ger gemacht, ist zu ver-  
kaufen Bismarckstr. 27, 51b.

**Gelegenheitskauf.**  
2 vollständig neue  
**Rücheneinrichtungen**  
7teilig, besonderer Umstände  
halber billig zu verkaufen  
Gröbba, Schulstr. 7.  
Dasselbst ein geb. Rüchens-  
schrank zu verkaufen.

**Alter Schrank**  
(auch als Kellerstuhl) zu verl.  
zu verl. im Tagelb. Riesa.  
**Rechenmaschine**  
zum Nachprüfen v. Additionen  
verkauft für 550 M.  
Bunde, Bismarckstr. 15a.

**Büroschreibmaschine**  
für 1200 M. verkauft sofort  
Reichel, Goldner Engel, 1.  
Satz neues Notenpult  
zu verkaufen. Zu erfragen  
im Tagelb. Riesa.  
Sprechzeit von 5 Uhr an.  
Legebühner u. H. Nantichen,  
1 Schwarzfeld, Riesa,  
1 Perrenhut (Gr. 54) zu verl.  
Staudenstraße 5, v. 1.

**Ein Springbock und**  
**eine Ziege**  
zurucht zu verkaufen.  
zu verl. im Tagelb. Riesa.  
**Restergeschäft**  
wird eingerichtet. Laden nicht  
nötig. Erfordert 3-5 Laufend  
Wart. Gef. Off. unt. D 4487  
an Rudolf Wolff, Dresden.

**Vereinsnachrichten**

**Turnverein.** Heute u. d. Turnstunde Turnratsführung.  
Reichsvereinsung a. Kriegsgel. Donnerstag abends 8 Uhr  
Vorstandssitzung beim Vorstand, Bismarckstr. 11 III.  
**V. S. G.** Morgen Donnerstag abends 8 Uhr im Vereins-  
zimmer Wettiner Hof Versammlung. Besprechung der  
Statuten. Weitere Interessenten mitbringen.  
**M. S. G. 1910.** Morgen Donnerstag 8 Uhr Spieler-  
zusammenkunft im "Karpfen". Erscheinen sämtlicher  
Mannschaften ist Pflicht, bez. Verbandsspiele.  
**Chorverein.** Donnerstag, 28., punkt 8 Uhr. Vollständig!

**Gewerbeverein.**  
Donnerstag, d. 28. Oktober d. J., abends  
8 Uhr im Saale des Wettiner Hofes Vortrag  
des Herrn Lehrer **Klitzner**, hier, über: "Die Wälder ent-  
stehen". In diesem Vortrag werden Wälder aus Riesa und  
Umgebung, Stabilitäten, Kaderungen usw. ausgestellt.  
Hierzu werden die geehrten Mitglieder nebst Ange-  
hörigen ergebenst eingeladen und um zahlreichen Besuch  
gebeten. Gäste willkommen. Der Vorstand.

**Die Wirtschaftslage Deutschlands.**  
Öffentlicher Vortrag  
von Herrn  
**Dr. H. M. Elster-Berlin**  
Donnerstag, den 28. Oktober, abends 8 Uhr  
in **Höpfners Hotel** in Riesa.  
Freie Ausprache. Geheimes Saal. Eintritt frei.  
**Liga zum Schutze d. Deutsch. Kultur.**  
Volkshund f. wirtsch. Anstär.

In der Bekanntmachung vom 21. Oktober 1920  
über die Verpachtung der Gras- und Schilf-  
anbauflächen auf den staatlichen Abteilungen des Gröbba-  
Eisenwerdener Kanals muß es heißen **Mittwoch, den**  
**3. November**, statt Dienstag, den 3. November 1920.  
Riesa, am 26. Oktober 1920.  
Strohen- und Wasser-Bauamt.

**Gasthof "Stadt Riesa", Poppitz**  
Morgen Donnerstag von 7 Uhr an  
**Abschieds-Bränzchen**  
vom Radfahrerverein "Wanderlust".  
Hierzu ladet freundlichst ein der Vorstand.  
Freitag abend gemütliches Beisammensein.  
Untergeladene beabsichtigen auf vielseitigen Wunsch einen

**Kursus moderner Tänze**  
für nur ältere und verheiratete Personen zu eröffnen.  
Vorherige Anmeldung bis 1. November in der Wohnung,  
Albertplatz 6, erbeten. Hochachtungsvoll  
Balltarrangent **Hob. Richter, Frik Räder.**

**Otto Franz, Malermeister**  
Bismarckstraße 44  
Fernsprecher 569  
bringt sein Geschäft in empfehlende  
Erinnerung.

**Schreibmaschinen, Nähmaschinen**  
**Grammophone Spieldosen etc.**  
werden sachmännlich repariert.  
Reichhaltiges Lager an Ersatzteilen aller Art.  
**Mechan. Werkstätten A. Schmidt & Co.**  
Räderan, Albertstraße 2.

**Zigaretten**  
**Sport 218 Mk.**  
M. Glaser, Leipzig 43 - Telefon 5918.  
Katharinenstr. 17.

Nur Donnerstag, den 28. Oktober!  
**Kaufe**  
**künstliche Gebisse**  
auch Ersatzstücke davon, wie einzelne künstliche Zähne.  
Zahle pro Zahn 4, 5, 10, 20 und 30 Mk.  
Einfachste die Hälfte.  
Einkauf findet statt  
im **Hotel Wettiner Hof, Zimmer Nr. 8**  
ununterbrochen von vorm. 9 Uhr bis nachm. 5 Uhr.  
**Clemens Müller.**

**Achtung!**  
Kaufe Lumpen, Papier, Eisen und Metalle  
zu den höchsten Tagespreisen.  
Dasselbst zu verkaufen: 1 Warmwasser, 180x100, schwarz,  
3 Warmwasser mit Eisengefäß, 1 Wärfel mit 5 Auslauf-  
hähnen, 1 hoher eiserner Ofen, 1 geb. brauner Koffer.  
**Alfred Mann, Neuweida, Hauptstr. 28.**

**Dampfbad Riesa**

**Achtung! Achtung!**  
**Hausfrauen!**  
Besten Tag in Riesa.  
Gendebarchent Meter von M. 13.25 an  
Anzug- u. Kostümstoffe Meter M. 68.—  
Unterwäsche Stück M. 22.50  
Bettbezüge, Inlets  
Gendebarchent, Bettlaken  
Blusenstoffe, Flanelle usw.  
zu billigen Preisen.  
Verkauf findet nur  
Donnerstag, am 29. Oktober  
von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends  
im **Hotel "Deutsches Haus"**  
am Bahnhofsplatz. **H. Fiegel.**

**KARBOLINEUM (Friedensware)**  
liefert preiswert und in jeder Menge  
**Bitumen-Industrie Brüggem & Co.**  
Kommandit-Gesellschaft  
- Wülfnitz bei Riesa i. Sa. -

**Zur Kinderpflege.**  
Das Wichtigste ist gute Ernährung und Verhütung  
von Verdauungsstörungen. Freys Säckelkaffee  
mit Malsgehalt dient beiden Zwecken vorzüglich.  
Ihr Hausarzt wird Ihnen das bestätigen.  
100 gr 4.95 M. - Verkaufsstelle: Stadtapothek  
**Dr. Alfred Arnold, Med.-Drogerie A. B. Penzke.**

**Brikett-Ausgabe**  
für Riesa-Stadt  
Donnerstag, den 28. und Freitag, den 29. 10., auf alle  
gemeldeten Karten. Ausgabe an beiden Tagen nur von  
8-12 Uhr vorm. **G. A. Schulze.**

Für die uns anlässlich unserer Vermählung  
dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen  
wir zugleich im Namen unserer lieben Mutter  
und Eltern herzlichsten Dank.  
Riesa, am 24. Oktober 1920.  
**Bruno Riffe u. Frau Lina geb. Schulze.**

Für die uns am Tage unserer Vermählung  
in reichstem Maße dargebrachten Geschenke und  
Glückwünsche sagen wir zugleich im Namen  
unserer lieben Eltern allen herzlichsten Dank.  
Riesa, am 27. Oktober 1920.  
**Alfred Walther u. Frau Helene geb. Wohlbe.**

Für die uns anlässlich unserer Vermählung  
dargebrachten Aufmerksamkeit, sowie für die  
Ehrung seitens unserer lieben Hausbewohner  
danken herzlich.  
Riesa, den 26. Oktober 1920.  
**Arthur Schuris u. Frau Gretel geb. Schramm.**

Für die anlässlich unserer  
**Silbernen Hochzeit**  
dargebrachten Glückwünsche und Ge-  
schenke sagen wir allen unseren  
herzlichsten Dank.  
Leokwitz, im Oktober 1920.  
**Paul Suher und Frau**  
Bertha geb. Kauer.

**Haus**  
Die glückliche Geburt eines munteren  
**Stammhalters**  
sagen hocherfreut an  
**Carl Wohlmann und Frau**  
Frieda geb. Grubbe.  
Riesa, 27. Oktober 1920.

**Frauenhaar**  
**Noshaar-Schweif**  
kauft **Arno Schreiber**  
Goethestr. 23, neb. Schule.

**Abkündigungsberechtigter**  
**Oberschlesier**  
meldet Euch im Auskunfts-  
Büro bei **Paul Belcke,**  
Vollhandlung, a. Schachhof.

**Einige Stämme**  
(Wiese, Bappel u. Kastanie)  
zu verkaufen  
**Dampfbad Riesa.**

**Brennholz**  
**Kieferne Scheite**

1 m lang, schönes hartes  
Holz, trifft in Kürze ein.  
Voransbestellungen nimmt  
entgegen

**Frik Donath**  
**Glaubitz-Riesa.**  
Fernruf 90.  
Anruf wird übernommen.

**25-30 Ztr. Heu**  
zu kaufen gesucht.  
**Bruno Oehmichen,**  
Hauptstr. 35.

**Gelbe Wöhren**  
sucht zu kaufen  
**M. Gumlich.**

**Saatkartoffeln**  
Böhms Erfolg Böhms Volkskraft  
Geheimrat Walter Beodara  
Industrie Karlz von Kanake  
Modell Parnassia  
Silesia Op lo date  
Wollmann 34  
Bat a. Herbstlieferung abzug.

**Baul Bannemib, Hausen**  
Fernsprecher 76.  
Kaufe jeden Wöhen

**Obst**  
zu höchsten Preisen.  
**Friedr. Koch, Hauptstr. 19.**

**Zitronen**  
empfehlen ausgezählt  
und stückenweise billigst  
**G. Grubbe,**  
Produkten-Großhandlung,  
Bismarckstr. 35a, Telef. 652.

**Bücklinge**  
täglich frisch eintreffend  
empfehlen billigst

**H. Grubbe**  
Produkten-Großhandlung  
Bismarckstr. 35a, Telef. 652.  
Morgen früh

**frische Seefische.**  
**Clemens Bürger.**  
Morgen  
**frisch. Schellfisch.**  
**Friedr. Koch,**  
Hauptstr. 19.

Donnerstag,  
28. Oktober,  
abends 8 Uhr  
in der  
**"Sibierische"**  
Vortrag  
des Herrn  
Gwald Göbe-Dresden über  
"Die Krankenversicherung der  
kaufmännischen Angestellten".  
Alle Ortsgruppenmitglieder  
und Mitglieder der Jugend-  
abteilung werden gebeten  
pünktlich zu erscheinen.  
Gäste bitte mitzubringen.  
Der Gesamtvorstand.

Die heutige Nr. umfasst  
6 Seiten.

Aufhebung einer föhlichen Gegenrevolution?

Der Telesion-Sachdienkt meldet aus Chemnitz: Die Chemnitzer Volkstimme verffentlich einen sensationellen Artikel, der zusammengesetzt etwa folgendes bringt: Wir und die mehrheitssozialdemokratische Partei...

Eine Versammlung

der bayerischen Einwohnerwehrlfhrer?

Bei dem in Meiningen am vergangenen Sonntag stattgefundenen Kreisfchren der Einwohnerwehren fhrte der Kreisfchauptmann Kinkelmann, Grofkaufmann in Kempten...

Die Arbeitnehmer zur Sozialfragerfrage.

In der letzten Sitzung des Reichswirtschaftsrates wurde seitens der Arbeitnehmervertreter zur Frage der Sozialisierung des Kohlenbergbaues folgende Erklrung abgegeben:

Die Arbeitnehmervertreter haben von den Ausfhrungen der Herren Arbeitgebervertreter des Kohlenbergbaues Kenntnis genommen. Sie erkennen in den Ausfhrungen des Herrn Silberberg, der die Bergarbeiter am Gewinn des deutschen Kohlenbergbaues beteiligen will...

Zu der heute beginnenden grofen Ausfhrung im Reichstags erklärte das „Verl. Tagbl.“, das von der Haltung der Regierung und der Regierungsparteien zur Sozialisierung des Bergbaues die Sozialdemokratie ihre weitere Stellungnahme zum Blof der bürgerlichen Mittelparteien abhängig machen wolle.

Die Gefahr abgewendet?

Auf eine Anfrage nach dem Stand der Dieselmotorenangelegenheit erklärte Handelsminister Hamm gestern im bayerischen Landtag, das die Gefahr eines Bauverbotes von Dieselmotoren als abgewendet bezeichnet werden könne.

Zum Tode des Kdnigs von Griechenland.

Dem hngeliedenen Kdnig Alexander von Griechenland widmen die Bltter teilnahmevolle Betrachtungen. Der „Verl. Lokalanz.“ meint: Der frhe Tod des jungen Kdnigs scheint geeignet, das Kdnigreich Griechenland in neue Wirren und Verwickelungen zu fhren.

Der unabhngere Wucher.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, und mannigfache Erfahrungen besttigen es tagtglich, das bei den deutschen Behrden und Gerichten die beste Wucherbekmpfung unserer Wirtschaft untergrabenden und das moralische Gefhhl weiter Kreise abstumpfenden oder gar vergiftenden Wucher mit allem Nachdruck zu Leibe zu geben.

Die Verfassung fr den Freistaat Sachsen angenommen.

Sitzung der sachsichen Volkskammer.

Wfl. Dresden, 26. Oktober.

Beginn der Sitzung 1 Uhr. Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt die 2. Beratung fiber den Verfassungsentwurf fr den Freistaat Sachsen...

Darauf erstattete Abg. Dr. Wulffen (Dem.) den Bericht des Verfassungsausschusses fiber die Beratungen der Verfassungsvorlage, die sich das sachsiche Volk aus eigenem Willen im Rahmen der Reichsverfassung ergiebt.

Abg. Rysche (Soz.) als Mitherrichterfhrer: Keine Verfassung kdnne demokratischer ausgestaltet werden als der vorliegende Entwurf der sachsichen Verfassung.

Abg. Lipinski (Unabh.) erffnet die Ausfhrung. Seine Freunde seien nicht grundsitzliche Gegner der Verfassung. Sie htten aber aus dem Entwurf die Heberckschl des 4. Art. Krftig auszumerzen.

Abg. Glker (Antl.): Nachdem die Weimarer Reichsverfassung Gesetz und damit bindendes Recht fr alle geworden sei, sei eine Opposition gegen den vorliegenden Entwurf unangebracht.

zum Preise von 144 000 Mark gekauft, da diese kurz zuvor fr 114 000 Mark erworben hatte. Wulff vertante die Ware an Kotte bzw. Dberich fr zusammen 238 780 Mark. Kotte, der 190 634 Mark gezahlt hatte, verkaufte die Ware weiter mit einem Verlust von fast 200 000 Mark.

Das in diesem haarstrubenden Falle gewiffenlocher Ducker in der unterkammernten Form vorliegt, leuchtet natrlich jedem uberschaubar Urteilsfhigen, der noch seiner ffnf Sinne mchtig ist, ohne weiteres ein. Man sollte annehmen, hier ein Saubereispiel fr zweifellos im hchsten Mahe straflichen Ducker vor sich zu haben.

2. Parteitag der Deutschnationalen Volkspartei.

Nach Schlu der Sitzung des Deutschnationalen Parteitages am Montag fand abends in der Stadthalle in Hannover eine grofe ffentliche Versammlung statt, die bis auf den letzten Platz gefllt war.

Abg. Blker (D. So.): Die Vorlage sei nicht mehr so wichtig wie die Verfassung von 1831. Sie gelte nur fr einen Staat, der zu einem grofen Konfessionsverbande herabgedrckt wurde.

Abg. Schierand (Dem.): Seine Freunde wrden fr die Vorfchle der Mehrheit, nur in einzelnen Fllen fr die der Minderheit stimmen und die politischen Beschlisse ablehnen.

Abg. Wagner (Dnt.) tritt fr eine Verminderung der Ministerien ein. Damit schlieft die allgemeine Aussprache.

Nchste Sitzung Mittwoch nachmittag 1 Uhr. Feuerbestattung, Vermehrung der Landbesenmerte, Gebfrenenfhhrung der Ttrstige, Kurtag der Tumultfhren und Wdhnung der Rotlage der Arbeiterrenten.

ohne die Verantwortung zu tragen. Es sei ein unertrglicher Zustand, das nach den Wahlen die preussiche Regierung noch immer von der alten Mehrheit regiert werde.

Der Deutschnationale Parteitag in Hannover wurde geschlossen, nachdem eine Entschliessung angenommen war, wonach der Parteitag die vom Landtagsabgeordneten Krtter und dem Reichstagsabgeordneten Lambach vorgeschlagenen Richtlinien deutscher nationaler Kultur und Sozialpolitik billigt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die Rot der Veteranen. Generalsekret v. Strerlingen, der Prsident des Roffhnerbundes, hat in einer Unterredung mit dem Reichsprsidenten dessen Interesse fr die Rot der bedfirtigen Altveteranen angeregt.

Die Kohlenfrderung auf den Saargruben. Nach einer Statistik der franzsichen Grubenverwaltung belief sich im Monat September die Frderung von Kohlen auf den vom franzsichen Staat ausgebeuteten Saargruben auf 811 310 Tonnen.

Unsere Ernhrungslage in Zahlen. Der Mnchener Professor Max v. Gruber hat auf der Rannheimer Naturforscherversammlung einen Vortrag fiber die Ernhrungslage des deutschen Volkes gehalten.

Verantwortung hat also die hohe Vaterländische Aufgabe, nicht bei höheren Verdiensten wegen der Beschäftigung zu streuen und den Arbeiter zu vernachlässigen.

Der Streik in Bremen bedeutet, die gestrige Zusammenkunft der Staatsarbeiter in Bremen hat beschlossen, den Vermittlungsvorschlag des Vertreters vom Reichs-

Zur Aufhebung Einwohnern. Der „Vormärz“ nimmt den Volkswirtschaftlichen Einwohnern und Kolonisten zum Abschied die Erklärung, daß die durch die deutsche gewerkschaftliche Bewegung geschulte Arbeiterschaft den ungeheuren Wert der gewerkschaftlichen Organisation zu tief erfährt habe, um sich von Einwohnern oder Kolonisten zu ihren Weibern trennen und Trug von ihrer Ueberzeugung abbringen zu lassen.

Die Vereinigung des linken Flüßels der Unabhängigen mit den Kommunisten ist nunmehr endgültig erfolgt. In einer vom Zentralkomitee der Arbeiterfraktion und von der Zentrale der R. P. D. unterzeichneten Kundgebung wird die einige geschlossene Partei der deutschen Kommunisten proklamiert.

Bei den Gemeinderatswahlen erhielten nach den bisherigen Ergebnissen von 4560 Gemeinden 2357 eine bürgerliche und 1270 eine sozialistische Mehrheit.

Sozialdemokratische Wohnungsreform. Die tschechischen Sozialdemokraten werden in der nächsten Sitzung der Nationalversammlung einen Antrag auf Errichtung eines Wohnungsministeriums und auf Reform des Wohnungsbaues einbringen und dazu einen entsprechenden Gesetzentwurf überreichen.

Frankreich. Der Justizminister tödlich verunglückt. Der Justizminister des Kabinetts Clemenceau, Raif, wurde Montag nachmittag im Zentrum der Stadt Paris von einem Automobil überfahren und sofort getötet.

Amerika. Der Washingtoner Korrespondent der Times berichtet, daß der Wahlkampf in Amerika seinen Höhepunkt erreicht hat. Vorher den leitenden Parteimitgliedern durchreisen 30 000 Sprecher das Land, um teils für Harding, teils für Cox zu agitieren. Beide Parteien greifen einander scharf an. Das Publikum verhält sich zunächst ruhig; es ist allgemein der Ansicht, daß, wenn nicht Unvorhergesehenes geschieht, die Republikaner am 2. November ohne Mühe siegen werden.

Die Getreideernte in den Vereinigten Staaten wird auf 3 161 920 000 Scheffel geschätzt, das sind also circa 30 Millionen mehr als in den besten Jahren der letzten Zeit. Der Tod des Bürgermeisters von Cork hat unter den Iren in Newport große Erregung hervorgerufen. Verschiedene irische Gewerkschaften erließen einen heftigen Protest. Es werden Demonstrationen angekündigt. Der Bürgermeister von Newport Dolan, der Ire von Geburt ist, ließ zur Ehrung eines der edelsten Märtyrer, die jemals für die Freiheit gestorben sind, die amerikanische Flagge auf dem Rathaus aufziehen.

Sport.

Ein Knabe als Gegner des Weltkämpfers. Der Kubaner Capablanca, dem Kaiser den Titel des Weltkämpfers abgetreten, hat weit gegenwärtig in England und hat erklärt, daß er sich den Titel gegen Vasker in einem Schachturnier in Danania im nächsten Januar zu verdienen hoffe. Bei einem Simultanspiel in Woolwich ist ihm ganz unerwartet ein sehr jugendlicher Gegner erschienen. Unter den 41 Spielern, mit denen er sich maß, befand sich nämlich auch ein Knabe, der die fünfte Klasse der Mittelschule von Woolwich besucht, namens A. J. Pratt. Pratt spielte so geschickt und sicher, daß er beim 20. Zug nach einem Spiel von 2 1/2 Stunden dem Weltkämpfer gleich war und ebenfalls nur einen Springer und einen Turm verloren hatte. Der Knabe hat auch schon mit dem englischen Schachmeister Blackburne sich gemessen und so Beweiskräfte geleistet, daß man in ihm ein neues Schwabengenie betrachten zu können glaubt.

Welches sind die höchsten Berge.

Für den Gebildeten von heute steht es nicht nur fest, daß der Mont Blanc der höchste Gipfel Europas ist, sondern Gauriankar und Chimborasso gelten ihm nach wissenschaftlichen Redewendungen als das Nonplusultra natürlicher Erhebungen. Und doch ist dieses Wissen, auf das er stolz ist, falsch. In einem Aufsatz der bei der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart erscheinenden Zeitschrift „Ueber Land und Meer“ weist Dr. R. Henning darauf hin, daß ein arge Unkenntnis in weiten Kreisen über die höchsten Berge der einzelnen Erdteile herrscht und daß sogar durch die neuen Schulbücher noch immer falsche Angaben geliefert werden. Der Mont Blanc ist mit seinen 4810 Metern nicht der höchste Berg Europas, sondern dies sind zweifellos die hohen Erhebungen des Kaukasus, die auf alle Fälle noch zu Europa gehören. Danach ist der höchste Berg unseres Erdteils der Elbrus mit 5629 Meter Höhe, der den Mont Blanc um volle 819 Meter übertrifft. Aber auch der Kaddab mit 5043 Meter ist höher, und wenn man die Scheidegränze zwischen Europa und Asien nach der politischen Trennungslinie annimmt, auch der Ararat mit 5163 Meter. Gleiches wie der Mont Blanc den Höhenreihen unter den Bergen Europas hält der Gauriankar den gleichen Rekord in Asien. Nach den sorgsamsten trigonometrischen Vermessungen der indischen Regierung ist der Nachweis erbracht, daß der Gauriankar „nur“ 8143 Meter hoch ist; der höchste Berg Asiens und der Erde überhaupt, der Mount Everest, aber ist nach diesen neuesten Messungen 8882 Meter hoch. Der zweithöchste Berg der Erde ist nicht im Himalaja, sondern im Karakorum zu suchen; es ist der Tapsang oder Mount Godwin Aulken, der 8620 Meter hoch ist. Dann folgt der Kantischudschinga im Himalaja mit 8385 Meter. Auch der Dhaulagiri ist mit 8176 Meter noch um einige 30 Meter höher als der Gauriankar. Ueber den höchsten Berg Afrikas kann kein Zweifel bestehen; es ist der auf der Grenze von Deutsch- und Britisch-Ostafrika gelegene Kilimandscharo, dessen Höhe seine beiden ersten Besteiger Hans Meyer und Purtscheller mit 6010 Meter gemessen haben. Sehr schwierig ist die Beantwortung der Frage für Amerika. Betrachtet man Nord- und Südamerika, wie dies mit Recht immer allgemeiner geschieht, als zwei verschiedene Erdteile, so muß für Südamerika der in Alexander von Humboldts Tagen so hochberühmte Chimborasso inkompetent auscheiden. Wir wissen heute, daß er mit seinen 6310 Metern von nicht weniger als 20 anderen Gipfeln der Anden übertrifft wird. Welcher unter diesen Gipfeln der höchste ist, steht noch nicht einwandfrei fest. Der Aconcagua ist bei der einzigen Besteigung, die bisher gelungen ist, mit 6961 Metern gemessen worden. Ob noch ein anderer südamerikanischer Berg die 7000 Meter-Höhe übersteigt, ist fraglich. Die fühne Bergsteigerin Annie Peck, die den Quasarcas oder Huasacaran bestieg, berechnet, daß er sich bis zum 7200 Meter über Meer erhebt; aber man hat berechtigte Zweifel gegen diese Messung geäußert. Bei dem Ampato in Peru, dessen Höhe auf 6950 Meter geschätzt wird, sind die Angaben noch ganz ungenügend, wobei es nicht ausgeschlossen ist, daß dieser Berg sich als noch höher denn der Aconcagua erweist. Als der höchste Berg Nordamerikas wird noch vielmal der Tiassberg angegeben, dessen Höhe bei der ersten mit ungeheuren Schwierigkeiten durchgeführten Besteigung durch den Herzog der Abruzzi mit 6948 Metern ermittelt wurde. Diese Angabe ist aber völlig veraltet. 43 Kilometer weiter im Hinterland des Grenzgebietes zwischen Kanada und Alaska liegt der Mount Logan mit 6948 Metern, und kurz danach wurde der Mount Macintich entdeckt, dessen Höhe bisher zwar nur auf trigonometrischen Wege ermittelt ist, aber von 6240 Metern nicht allzu weit abweichen dürfte. Der Mount Macintich ist also der höchste Berg Nordamerikas. Rechnet man Mexiko zu Mittelamerika, so birgt dieses Land die beiden höchsten Berge dieses Gebietes, nämlich den Citlaltepetl mit 5582 Metern und den Popocatepetl mit 5420 Metern. Rechnet man aber Mexiko zu Nordamerika, so wird die höchste Erhebung Mittelamerikas in Guatemala gesucht werden müssen. Die beiden in Betracht kommenden Erhebungen der Atacama und der Goloban del Fuego, sind noch nicht genau gemessen; die Höhenangaben für den ersteren Berg beträgt 3066 Meter, die für den letzteren schwankt zwischen 3740 und 4200 Metern. Der höchste Berg Australiens ist der Mount Kosciuszko in der Kosciuszko-Gruppe in den Australischen Alpen mit 2241 Metern, doch gibt es auf den Australischen Inseln und in Polynesien weit höhere Berge: den Mount Cook auf Neuseeland mit 3768 Metern, den Mount Sea auf Hawaii mit 4210 und in dem noch sehr wenig erforschten inneren Neu-Guinea das Charles Mount-Gebirge, das sich bis zu etwa 5100 Metern erhebt.

Kunst und Wissenschaft.

Erfinderlos. Ducard du Couron, der Erfinder der farbigen Photographie, ist in seiner Vaterstadt Agen in Südfrankreich, 88-jährig, in größter Armut gestorben.

Eine Schutzhülle für Rainschutzbekleidungen soll infolge der freventlichen Beschädigung heimatischer Naturdenkmäler durch sächsische Wandersportler in den Leben gerufen werden.

Fatales Mißgeschick eines Dresdner Obernähers. Der durch die sehr gelungene Verherrlichung humoristischer Dergestalten bekannte Kammerlänger Kübiger von der Sächsischen Staatsoper wollte Sonntagabend im Künstlerhaus in Dresden einen lustigen

Verkaufswiese mit Inhalt v. Schloßmühl. Langenfeld bis Tegel, verl. Beg. a. Ver. od. Lebensmittel abg. 1. Tabl. Bester Wert erhält guten Privatmittagestisch zu erst. im Landblatt Nr. 1. 2. Ehele. (Fahrzeuge) zurucht verkauft Kleinrentlich Nr. 1. Solche Beamten sucht möbl. Zimmer. Offerten unter 6 U 6067 an das Landblatt Nr. 1. Der sofort ehe. super. Dienstmädchen gesucht. Lohn in Höhe 40 M. Schöneberg. Leipziger-Verkaufhaus. Eisenbahnstr. 129.

Kopf-Meiderläuse und deren Brut vernichtet nach und sicher Lausofan-Lösung Auf wissenschaftlicher Grundlage hergestellt und erprobt. Bequeme Anwendung. - Völlig unschädlich. Flasche Mk. 2.50. - In den einschlägigen Geschäften erhältlich. Vorrätig in der Medizinaldrogerie A. B. Hennicke.

5. Klasse 177. Sächsl. Landes-Lotterie.

Table with lottery numbers and names of winners. Columns include names and winning amounts. Includes names like R. 10078, R. 10079, R. 10080, etc.

Jüngeres Fräulein sucht für 1. November freuzahl. möbl. Zimmer. Offerten unter 8 U 6068 an das Landblatt Nr. 1. Suche zum 15. November sauberes, tüchtiges Mädchenmädchen. Frau Jantzen, Preilant Gauditz bei Niesitz. Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat Fleischer zu werden, findet Offern gute Lehrstelle bei Bruno Oehmichen, Dauptstr. 85. Sohn achtbarer Eltern, welcher Offern die Schule verläßt und das Bäckerhandwerk erlernen will, findet gute Lehrstelle. Bäckermeister Rüdiger 91.

Beamter sucht per 1. 11. möbl. Zimmer. Freuzahl. möbl. Zimmer. Offerten unter 8 U 6068 an das Landblatt Nr. 1. Stellung als Wirtschaftsmädchen oder Stütze bei Familienabschluss. In erst. im Landblatt Nr. 1. Fräulein für Schönheitsmalerer auf Papier und Seide gesucht. Gebr. Lieske, Sassenberg. Bew. müssen Talent im Malen und Zeichnen besitzen. Suche Hausgrundstück mit bald freierw. Wohnung zu kaufen. Ansage nach Willen. Offerten unter 8 U 6067 an das Landblatt Nr. 1.

Table with lottery numbers and names of winners. Columns include names and winning amounts. Includes names like R. 10081, R. 10082, R. 10083, etc.

Ueber „Bessere Nieder aus erster Zeit“ veranlassen. Es wurde aber für Künstler aus erster Zeit ein braunfarbener Ueberzug. Denn Kübiger mußte vor ausverkauftem Saale verkünden, daß er das angekündigte Programm nicht singen kann, da er leider seinen Notizen in der Straßenbahn habe liegen lassen, die nun in dem infolge des Jahrmärktstrubels vollbesetzten Wagen einem fernem Ziele und einem unbekanntem Schicksal anvertraut. Mit den drei einzigen Ueberzügen, die er aus dem Gedächtnis singen konnte, beschwichtigte er die allgemeine Enttäuschung.

Neue vorgeschichtliche Funde sind, wie in „Niederachsen“ berichtet, die bei Kanalarbeiten in jüngster Zeit gemacht worden. Bei den Ausgrabungsarbeiten des Kanals in Wilsberg bei Hamburg wurde ein Grabfeld aus der Neowingerzeit bloßgelegt. Ueber hundert menschliche Skelette und vier Pferdebeine kamen ans Licht; man fand bei den Ueberresten zwei lange Schwerter, eine Lanzenspitze aus Eisen, Pfeilspitzen, Eisenmesser, eine menichensähnliche Bronzespitze, eine eiserne Schmale u. a. Die Ausgrabungen werden unter sachverständiger Leitung des hannoverschen Provinzialmuseums fortgesetzt. Beim Bau des Mittelkanals wurden zwei Wohnstellen des vorgeschichtlichen Menschen der Eisenzeit mit zahlreichen Einzelstücken erschlossen, und zwar geschah dies bei der Anlegung des Anschlußkanals nach Seehnde. Das Museum erzielte jüngst zwei Geschloßstücke, ein Schulterblatt und eine Rippe eines reifenhaften Fisches, auf den man beim Ausschachten des Wiesenmoors am Bruchgraben gestoßen war.

Der Dramatiker Georg Kaiser in Untersuchungshaft. Nach einer Meldung der „N. Y. am Mittag“ befindet sich der Dramatiker Georg Kaiser seit einigen Tagen auf Veranlassung der Wäincheren Staatsanwaltschaft in Berliner Untersuchungshaft. Angeblich werden ihm verschiedene Eigentumsvergehen zur Last gelegt. Der Dichter soll sich schon seit längerer Zeit im Zustande einer schweren Nervenzerrüttung befinden.

Der deutsche gesellschaftliche Wissenschaftliche Verein von Neuworf will die Feier seines goldenen Jubiläums mit einer künstlerischen Vorstellung bezeichnen, deren Ertrag der deutschen Schillerstiftung in Weimar zur Unterstützung der notleidenden Geisteskräfte, senden in Deutschland und Österreich zugewandt werden soll. Für sein Gedächtnisalbum hat er auch vom Oberbürgermeister von Berlin einen Beitrag erbeten.

Mit dem Bau des Deutschen Hygienemuseums in Dresden wird im März nächsten Jahres begonnen. Die ursprünglich veranschlagte Summe von über 3 Millionen Mark wird, wie schon jetzt feststeht, um das Mehrfache überschritten werden. Dennoch sollen die Gesamtkosten gedeckelt werden, um der Arbeitslosigkeit zu steuern.

# Sachsenstimme

Organ der Deutschen Volkspartei  
in Sachsen

Nr. 19

Dresden, 25. Oktober 1920

2. Jahrgang

Verlags- und Druck-Verlag aus dem Verlags-Verlag...  
Erscheinet jeden 1. u. 3. Donnerstag im Monat  
Bestell-, Abbestell- und Anzeigenstellen  
Dresden-N., Gieselerstraße 41  
Verlagspreis 1920  
Verlagsnummer: 1001. Gieselerstraße Dresden

Einzelnenpreis:  
Die 4 gebundenen Hefen über deren Raum  
zu 10 Pf., bei Wiederholungen Vergünstigung  
Belegpreis: 20 Pf.  
Bei Einzelbestellung 10 Pf. Postgebühr  
Anzeigenpreis: 10 Pf. pro Zeile  
Dresden-N., Gieselerstraße 41  
Bestellung bei Anzeigenverteilung  
Erscheinungsstelle Dresden  
Verlagsnummer: 1001. Leipzig 1011

## Sachsen vor der Entscheidung.

### Wählerinnen!

### Wähler!

Am 14. November wird der sächsische Landtag neu gewählt. Nach der neuen demokratischen Verfassung bestimmen die Wahlen das Schicksal des Landes auf vier Jahre. Die nichtsozialistischen Kreise werden alle Kräfte aufbieten müssen, um sich den dringend nötigen Einfluss zu sichern.

### Wiederanbau der zusammengebrochenen Wirtschaft.

Deshalb kämpfen wir gegen die mörderischen Versuche, den Bolschewismus oder einen anderen Kommunismus nach Deutschland zu verpflanzen und nach russischem Muster die Wirtschaftsordnung zu vernichten.

### Der Wiederanbau fordert einträchtiges Zusammenarbeiten aller schaffenden Stände.

Deshalb fordern wir, daß man endlich den Klassenkampf aufgibt, daß die verschiedenen Berufsstände und daß Unternehmer, Angestellte und Arbeiter in gemeinsamer Arbeit unter Führung eines Landeswirtschaftsrates einander verstehen, schätzen und helfen lernen.

### Ruhe, Sicherheit und Ordnung herrschen.

Ruhige Arbeit erfordert, daß man davon absteht, Sachsen zum Versuchsfeld von Sozialisierungsexperimenten zu machen, daß das maßlose Streiken mit seinen unerträglich gewordenen Auswüchsen aufhört und daß der Preisabbau nicht durch ungerechtfertigte Preissteigerung und schändlichen Wucher gestört wird.

Im Interesse der Sicherheit und Ordnung ist eine kraftvolle Regierung nötig, die nicht von der Gnade eines allmächtigen Parlamentes abhängt, mit starken Machtmitteln ausgerüstet ist, und der ein pflichttreues, nach sachlicher Eignung, nicht nach parteipolitischer Beiläufigkeit ausgewähltes Beamtentum zur Seite stehen muß.

### geordnete Staatsfinanzen,

bei denen die laufenden Ausgaben von den laufenden Einnahmen gedeckt werden und deren Leitung in der Hand eines starken, auf eigene Verantwortung angewiesenen und von den besten Sachkennern des Landes beratenen Finanzministers liegen muß.

Ohne Schlichtheit keine dauernde Arbeitsruhe! Deshalb verlangen wir, daß ungeklärt die

### Wohnungsnot beseitigt,

mit gesteigerten öffentlichen Mitteln die Erstellung neuer Wohnungen gefördert und ungerechtfertigter Preissteigerung auf dem Wohnungsmarkt durch Vorschriften über Mietsmieten und Maßnahmen gegen den Baustoffwucher vorgebeugt wird.

### Zum Wiederaufbau ist vor allem auch eine geistige und sittliche Erneuerung

nötig. Mit der Achtung vor dem Gesetz und vor den berechtigten Interessen des Nächsten muß eine gesteigerte soziale Fürsorge für alle Minderbemittelten Hand in Hand gehen. Die Jugend muß zu Justiz und Ordnung erzogen werden.

### Die Schule soll von wahrhaft freihetlichem Geiste erfüllt

sein; weder soll man die Lehrer zum Religionsunterricht, noch die Eltern zur Teilnahme daran zwingen; aber den Eltern, die ihren Kindern die Religiosität als Gut fürs Leben mitgeben wollen, soll dieses Recht in keiner Weise verkümmert werden. Wir lehnen es ab, die Schule zu einer Erziehungsanstalt für den Sozialismus herabzudrücken. Nicht verfliegener Internationalismus, sondern die

### Heimatliebe und der deutsche Staatsgedanke

soll unsern Kindern ins Herz geprägt werden. Die Verbesserung des Unterrichts wollen auch wir; aber wir fordern Reform, nicht Umsturz in der Volksschule wie in den höheren Schulen.

### Die Religion soll dem ganzen Volke gesichert bleiben.

Deshalb darf die Trennung der Kirche vom Staat sich nicht in Formen vollziehen, die der Kirche, ihren Einrichtungen und ihren Dienern die Existenz untergräbt.

Es geht um hohe und höchste wirtschaftliche und kulturelle Güter! Wer für diese Güter eintritt, wer unser Volk wieder aufrichten, wer unsere Volkswirtschaft wieder aufbauen will, der wähle am 14. November:

## Deutsche Volkspartei.

## Die Wahlvorschläge der Deutschen Volkspartei

bedeuten ein Programm. Die darauf verzeichneten Namen verbürgen eine Führung der politischen Geschäfte, wie sie den Interessen des ganzen Volkes entspricht. Alle Schichten und Berufe sind durch ausgezeichnete Fachkundige vertreten. Es kandidieren:

### im Wahlkreise Dresden-Bauzen:

1. Oberbürgermeister **Bühner**, M. d. V., Dresden.
2. Gutsbesitzer **Donath**, Gemeindevorstand, Oppelsdorf.
3. Finanzdirektor **Anders**, Dresden.
4. Frh. Studienrat **Dr. Kerlwig**, Dresden.
5. Fabrikdirektor **Minkwitz**, Dresden.
6. Pfarrer **Drechsler**, Vorsitzender des Landesverbandes der evang. Arbeitervereine, Kleinwachwitz.
7. Zimmermeister **Roach**, Mitglied des Reichswirtschaftsrates (Gruppe Handwerk), Dresden.
8. Kaufm. Angestellter **Wachsmuth**, Stadt., Dresden.
9. Hofrat **Kolff**, Handelsrichter und Stadtverordneter, Bize-Vorsteher, Dresden.
10. Kirchschul. **Schaarschmidt**, Porsdorf b. Schandau.
11. Rechtsanwält **Dr. Frh. Kaiser**, M. d. V., Dresden.
12. Oberverwaltungsinspektor **Böttger**, 2. Vorsitzender des sächs. Beamtenbundes, Dresden.
13. Priv. Kaufmann **Abnig**, Niederlößnitz.
14. Dr. med. **Drechsler**, Freiberg.
15. Oberst a. D. **Nichter**, Dresden.
16. Frau Klostergutsbesitzer **Arndt**, Oberwartha.
17. Tierärztlinsektor **Dietrich**, Bauzen.
18. Kaufmann **Veisner**, Großenhain.
19. Arbeitersekretär **Geis**, Dresden.
20. Oberbahnhoisvorsteher **Kienig**, Abtalstein.
21. Kaufmann und Fabrikbesitzer **Beck**, Herrnhut.
22. Apothekenbesitzer **Wedjmalrat Schaubel**, Abtalstein.
23. Tischlermeister **Obel**, Freiberg.
24. Frh. Maria **Koffmann**, Ripsdorf.
25. Privatist **Dr. Gabel**, Dresden.

### im Wahlkreise Leipzig:

1. Reichsanwalt **Bünger**, Leipzig.
2. Maurermeister **Krehschmar**, Leipzig.
3. Fabrikbesitzer Geh. Kommerzienrat **Dr. Riethammer**, M. d. V., Ariebslein.
4. Privatangestellter Abteilungsleiter **Enke**, Leipzig.
5. Fortbildungsschuldirektor **Koellig**, Leipzig.
6. Eisenbahnsekretär **Schiffmann**, Leipzig.
7. Kaufmann **Schlager**, Dahlen.
8. Privatist **Kilke**, Vorsitzender des Verbandes der Klein- und Mittelrentner, Leipzig.
9. Frau verm. v. **Bilow**, Leipzig.
10. Arbeitersekretär **Schwede**, Leipzig.
11. Landwirt **Schölzger**, Gundorf.
12. Brandversicherungsinpektor **Bonson**, Döbeln.
13. Fräulein **Dr. Volgländer**, Mächern.
14. Fabrikdirektor **Winnert**, Penig.
15. Zuschneider **Peters**, Leipzig.
16. Apotheker **Ober**, Markranstädt.
17. Amtsgerichtsrat **Dr. Reinhardt**, Leutzsch.
18. Fabrikbesitzer **Jahn**, Wurzen.

### im Wahlkreise Chemnitz-Zwickau:

1. Oberbürgermeister **Dr. Kühnmann**, Chemnitz.
2. Geschäftsinhaber **Schmidt**, Vorsitzender des Landesverbandes des sächsischen Kleinhandels, Plauen.
3. Fabrikbesitzer Kommerzienrat **Meinel**, Tannebergsthal.
4. Prof. **Dr. Herrmann**, Werdau.
5. Gewerkschaftssekretär **Voigt**, Dresden.
6. Glasfabrikbesitzer **Milchke**, Aue.
7. Oberjustizsekretär **Ulrich**, Chemnitz.
8. Fabrikbesitzer **Popp**, Nejschau.
9. Landgerichtsrat **Anders**, Chemnitz.
10. Guts- und Sägewerksbesitzer **Wölfler**, Thasheim.
11. Rentner Stadtrat **Boerner**, Meerane.
12. Studienrat **Bartholomey**, Annaberg.
13. Frau **Wirth**, Zwickau.
14. Landwirt u. Bäckereibesitzer **Uhlmann**, Marienberg.
15. Werkmeister **Breitschneider**, Zwickau.
16. Lehrer **Bornemann**, Thum.
17. Handlungsgehilfe **Splindler**, Werdau.
18. Obermaschinenf. am Amtsgericht **Walke**, Kirchberg.
19. Dr. med. **Encke**, Schönheide.
20. Bureauangestellte **Fr. Volke**, Chemnitz.
21. Lehrer **Wann**, Brunnödra.
22. Fabrikbesitzer **Beckfeld**, Frankenberg.
23. Lehrer **Seifert**, Zwickau.

**Wahltag ist der 14. November!**  
Vergeht nicht: Es ist der  
**Schicksalstag Sachsens!**

# Du willst nicht wählen?

**Weil Du schon so oft seit der Revolution gewählt hast?**  
**Weil Du meinst, die Landtagswahl sei von geringem Belange?**  
**Weil Du am Wahlsonntag Besseres vorhast?**  
**Das ist ganz falsch!**

**Ist das reif?**  
 Der Nichtwähler bedenkt nicht, daß seine wirtschaftliche und kulturelle Stellung vom kommenden Landtage abhängt. Er begibt sich jedes Rechtes der Klage und des Widerspruchs, wenn aus seiner Haut Riemen geschnitten werden.

**Ist das klug?**  
 Der Nichtwähler will seinen Sonntag nicht opfern. Sollte er nicht drei Minuten finden für den Wahlakt? Und wenn er verreisen muß, so braucht er sich nur einen **Wahlchein** zu besorgen, dann kann er an jeder Wahlstelle wählen, an der er vorbeikommt. Und trotzdem will er nicht wählen?

**Ist das zu verantworten?**  
 Nein! Es gibt gar keine Entschuldigung!

**Wahlrecht ist Wahlpflicht!**  
 Ihr muß jeder genügen. Am 14. November gilt nur eine Parole: **Wählt alle!**

# Die Deutsche Volkspartei!

# Volksgenossen!

**Wer** wird von den Sozialisten aller Schattierungen in ihrer Presse und ihren Versammlungen am heftigsten bescholten?

**Die Deutsche Volkspartei!**

**Wen** fürchtet sie mithin am meisten als die unbeirrbar Sachwallerin aller nichtsozialistischen Interessen, die in Wirklichkeit die wahren Volksinteressen sind?

**Die Deutsche Volkspartei!**

**Was** tun darum alle wirklichen Freunde des Volkes, alle Kenner der Volkswirtschaft, alle, denen die Kultur am Herzen liegt?

**Sie gehen am 14. November geschlossen zur Wahlurne und wählen**

Im Wahlkreise Dresden: **Liste Blüher**  
 Im Wahlkreise Leipzig: **Liste Bänger**  
 Im Wahlkreise Chemnitz: **Liste Süßmann**  
 also:

# Die Deutsche Volkspartei!

# Frauen, Mütter!

**Wißt Ihr,** daß Ihr am 14. November wieder wählen müßt?

**Wißt Ihr,** was von dieser Wahl abhängt?

**Wollt Ihr,** daß wieder Ruhe und Ordnung im Lande herrschen?

**Wollt Ihr,** daß dem **Wucher- und Schieber-tum** der Boden entzogen wird?

**Wollt Ihr,** Gewerbe und Kleinhandel vor **Kaufmannsgeschicht** wissen?

**Wollt Ihr,** daß die **Wohnungsnot** beseitigt wird?

**Wollt Ihr,** die Lage der **Kleinrentner** und **Außenländer** gebessert sehen?

**Wollt Ihr,** daß die **Schule** eine **Pflegstätte** religiösen Sinnes und der **Liebe** zu **Heimat und Vaterland** bleibt?

**Wollt Ihr,** daß die **Säuglings-, Kleinkinder- und Jugendfürsorge** weiter ausgebaut wird?

**Wollt Ihr,** daß **Staat** des vernünftigen **Klassenhasses** der Geist der **Verständigung und Verschönerung** einzieht und jeder an seiner Stelle für das Wohl des Ganzen arbeitet?

Dann gebt am 14. November Eure Stimme der **Deutschen Volkspartei!**

## Sachsens Finanzen.

Im letzten Jahrzehnte des vorigen Jahrhunderts kam Sachsen vorübergehend in den Ruf, daß es um seine Staatsfinanzen nicht zum Besten bestellt sei. Das war in den Tagen des Finanzministers v. Waghdorf, der an kostspieligen Bauten, namentlich neuen Bahnhöfen, mehr bewilligte, als dem damaligen Landtage geheimer erschien. Dr. Rüger löste v. Waghdorf in seinem Amte ab und begann, mit größter Zähigkeit und rücksichtsloser Entschiedenheit den Etat der Ausgaben herabzumindern und den Etat der Einnahmen des Staats zu erhöhen. Es ist heute nur wenig mehr bekannt, daß die Bürger Sachsens gegenüber denen der anderen Bundesstaaten steuerlich vorbelastet waren mit einem 25%igen Zuschlage zur Einkommensteuer. In erstaunlich kurzer Zeit waren die sächsischen Staatsfinanzen saniert — allerdings war auch manche wohl begründete und eigentlich unerläßliche Ausgabe unterblieben — und die Staatsfinanzen waren mit Recht der Stolz des sächsischen Landes. Wenn Sachsen die Kriegszeit ohne ernstliche finanzielle Noth überstand, so war das im Grunde der **Vera Rüger** wesentlich mit zu verdanken.

Seute ist, im Gegensatz zur Zeit v. Waghdorfs, Sachsen unter den deutschen Bundesstaaten dafür bekannt, daß seine finanzielle Lage noch verhältnismäßig günstig ist. Darin liegt weniger ein Beweis für die Güte der sächsischen Finanzverwaltung, als für die noch größere Trostlosigkeit der Staatsverhältnisse in den andern Ländern. Gewiß: Rein buchmäßig hat Sachsen heute keine Staatsschuld mit Ausnahme der schwebenden, über deren augenblickliche Höhe allerdings nur wenige Sterbliche etwas Zutreffendes zu sagen wissen. Gegen Ende des Krieges dagegen hatte das Land für eine zum größten Teile fundierte, zum kleinsten Teile schwebende Staatsschuld aufzukommen, deren genaue Höhe unseres Wissens nach nicht amtlich mitgeteilt wurde, die aber keinesfalls 1 Milliarde Mark überschritten haben kann. Diese Staatsschuld hat sich zugestandenmaßen bis zum 31. März 1920 auf 1600 Millionen Mark erhöht. Demnach war die Staatsschuld Sachsens in den ersten 15 Monaten der Revolution um mindestens 600 Millionen Mark gestiegen. Vägt man die Steigerung der Staatseinnahmen in dieser Zeit, die Riesenverluste der Staatsbetriebe und die sonstigen Verminderungen des Volksovermögens, namentlich auch des in privater Hand befindlichen, außer acht, so ergibt sich hieraus, daß **dem sächsischen Staat allein nach Ausweis des Staatsschuldbuches jeder Monat der Revolution 40 Millionen Mark gekostet hat.** Es wurde bereits angedeutet, daß darin nur ein Teil der finanziellen „Errungenschaften“ der Revolution zum Ausdruck kommt.

Die Staatsschuld in Höhe von 1600 Millionen Mark, von denen die Rede war, hat am 1. April 1920 das Reich übernommen als Gegenwert gegen die Staatsbahn. Täuschen wir uns nicht: Das sächsische Volk hat damit ein verzweifelt schlechtes Geschäft gemacht und dem Reich ein Milliarden Geschenk dargebracht. Gewiß mußten wir vordem die Staatsschuld verzinsen und amortisieren. Auf der andern Seite aber floßen in den Staatsäckel die Betriebsüberschüsse der Bahn und der Staat war Eigentümer eines trefflich ausgebauten und instand gehaltenen Verkehrswezens. Seute hat der Staat sein kostbarstes Vermögensobjekt veräußert, in die Staatskasse fließt nur eine in Anbetracht des augenblicklich geringen Geldwerts kleine Summe aus dem Ertrage der Bahnen (die Verzinsung für den vom Reich schuldbig gebildeten Uebernahmewert, soweit er die erwähnten 1600 Millionen Mark übersteigt) und die sächsischen Staatsbürger müssen die ehemals sächsische Staatsschuld nach wie vor mit verzinsen und tilgen, wenn auch nicht als Sachsen, so doch als deutsche Reichsbürger. Die ganze Verschlebungsbedeutet lediglich, daß der Staatshaushalt sächlich an Umfang wesentlich geringer geworden ist. Der Vorgang ließe sich etwa damit vergleichen, daß eine Maschinenfabrik eine für ihren Bedarf betriebene Eisengießerei veräußert. In diesem Falle kann sich zwar die buchmäßige Schuld

des Gesamtunternehmens verringern, sein tatsächlicher Wert aber sinkt in wahrscheinlich noch höherem Maße.

Wenn sich nun trotz des verminderten Umfangs die Unterhaltskosten des Staatshaushaltes, wie es tatsächlich der Fall ist, zum mindesten auf das Doppelte gegenüber dem Friedensstande erhöht haben, so tritt darin nicht allein die Entwertung des Geldes, sondern auch das **Ungesunde der heutigen Finanzverwaltung** zutage. Am bedenklichsten aber ist es, daß sich die in dem an sich schon betrübenden Staatshaushaltplan verzeichneten Ziffern als größtenteils imaginär erweisen. Mit einem gewissen Stolz betonte Finanzminister Dr. Reinhold, daß der Etat balanzieren. In Wirklichkeit ist von einer Bilanz gar keine Rede. Die eingestellten Ausgabeziffern werden fast durchweg beträchtlich überschritten. Eine Deckung für diese Mehrausgaben ist nicht vorhanden. Und so wächst das Defizit von Tag zu Tag lawinengleich, ohne daß ein Ende dieser Entwicklung abzusehen ist. Nur eins ist wirklich zu Ende; die Zeit, wo Sachsen tatsächlich schuldenlos war. Leicht möglich, daß diese „schuldenlose Zeit“ überhaupt nur fiktiv war. Immerhin wäre es wissenschaftlich, wenn die Finanzhauptkasse einmal über den jetzigen Stand der schwebenden Staatsschuld berichten wollte.

Für Sachsen ist es ein vager Trost, daß die Finanzverwaltungen der meisten anderen Länder und des Reiches kein günstigeres Bild aufweisen. Während jedoch im Reich wenigstens der Versuch gemacht wird, den unhaltbaren Zustand durch die Stärkung der Stellung des Finanzministers und durch die Berufung eines Finanzdirektors Einhalt zu tun, ist in Sachsen von Ansätzen zur Besserung nichts zu verspüren. Die sozialistische Mehrheit hat es nicht allein abgelehnt, in der Verfassung die Einrichtung eines Finanzrates vorzusehen, selbst das von der sozialistischen Regierung vorgeschlagene Veto des Finanzministers gegen Ausgabeerhöhungen hat sie gestrichen. Fürchte man davon etwa eine Schmälerung des Staatsrechts der Kammer? Merkwürdig, daß sich die gleiche Mehrheit sehr gütig zeigt, wenn von der Regierung oder einzelnen Ministerien im Staatshaushaltplan nicht vorgelegene Ausgaben beschlossen werden, ohne daß man das Parlament darum befragt oder auch nur ordnungsgemäß davon Mitteilung macht. So hat in letzter Zeit das Kultusministerium eine Ausgabe des Staates von vielen Millionen, die ab 1. April 1921 laufen sollte, bereits am 1. Oktober 1920 übernommen, ohne daß das Parlament über diese veränderte Disposition auch nur befragt worden wäre. Hierin liegt, ganz gleichgültig ob die Maßnahme berechtigt war oder nicht, ein Anschlag auf das Staatrecht der Kammer, wie er in der Geschichte des Parlamentarismus glücklicherweise nicht allfälliger ist. Man hat aber bisher vergeblich darauf gewartet, daß die Kammermehrheit diese Eigenmächtigkeit rügen würde. Wie wäre es wohl einem Minister des alten Systems von den heute in Sachsen herrschenden Kreisen ergangen, wenn er ähnlich verfahren wäre?

Trifft genug steht es um Sachsens Staatsfinanzen aus. Es wird hohe Zeit, daß man Wandel schafft. Die große Not wird dazu zwingen, daß künftig die Umsätze des Staatshaushaltplanes nicht wieder als unbeachtliche Größen bewertet werden, über die man souverän hinwegschreit. Das unausbleibliche Ende dieser Finanzwirtschaft ist das Darben selbst am Notwendigen. Je später man beginnt sich einzufürken, desto nachdrücklicher muß von dieser wenig beliebten Uebung später Gebrauch gemacht werden. Wird uns der neue Landtag den Mann besorgen, der die Quadratur des Kreises löst und die Ordnung im Staatshaushalt wieder herstellt, ohne daß die Allgemeinheit die finanziellen Sünden der letzten Zeit allzubart büßen muß?

## Die Berufsstellung unserer Kandidaten.

Im folgenden bringen wir eine Zusammenstellung unserer Kandidaten nach Berufen geordnet. Sie zeigt einwandfrei, daß die Deutsche Volkspartei tatsächlich die Organisation und politische Vertretung des **gesamten** Volkes ist. Es sind vertreten:

**Landwirtschaft:** Landwirt und Gemeindevorstand **Donath** - Oppelsdorf, Landwirt **Schölziger** - Gundorf, Gutsbesitzer **Böller** - Thalheim, Frau Klostergeistliche **Kruidt** - Oberwartha, Tierzuchtinspektor **Dietrich** - Baußen, Landwirt **Uhlmann** - Marienberg.

**Handel und Industrie:** Geh. Kommerzienrat **Dr. Reichhammer** - Friedlslein, Kommerzienrat **Minkwitz** - Dresden, Handelsrichter **Sofrat Kollt**, Vorsitzender kaufmännischer und industrieller Verbände, Dresden, Fabrikbesitzer Kommerzienrat **Meinel** - Tannenbergschul, Sägewerksbesitzer **Böller** - Thalheim, Fabrikbesitzer **Popp** - Nejschkau, priv. Kaufmann **Blau** - Niederlöbnitz, Kaufmann und Fabrikbesitzer **Beck** - Bernhul, Fabrikbesitzer **Breitsch** - Frankenberg, Fabrikdirektor **Winnery** - Penig, Fabrikbesitzer **Jahn** - Wurzen.

**Handwerk:** Zimmermeister **Noack** - Dresden, Maurermeister **Krehschmar** - Leipzig, Glasermeister **Migische** - Aue, Tischlermeister **Obel** - Freiberg, Bäcker-Obermeister **Uhlmann** - Marienberg, Schuhmacher-Obermeister **Diesel** - Frankenberg, Zuschneider **Peters** - Leipzig.

**Mittelstand:** Geschäftsinhaber **Schmidt** - Plauen, Vorsitzender des Landesverbandes des sächsischen Kleinhandels, Kaufmann **Spinger** - Dahlen, Privatist **Kille** - Leipzig, Vorsitzender des Verbandes der Klein- und Mittelrentner, Kaufmann **Reiser** - Großhain, Rentner Stadtrat **Bürner** - Meerane.

**Beamte:** Finanzdirektor **Anders** - Dresden, Eisenbahnsekretär **Schiffmann** - Leipzig, Brandversicherungsinspektor **Bonjour** - Döbeln, Oberjustizsekretär **Ulbrich** - Chemnitz, Oberverwaltungsinspektor **Böttger** - Dresden, 2. Vorsitzender des sächsischen Beamtenbundes, Oberbahnhofsversteher **Kienig** - Königlein, Obermaschinenamt Amtsgericht **Daibe** - Kirchberg.

**Angestellte und Arbeiter:** Abteilungs- Vorsteher **Enke** - Leipzig, Gewerkschaftssekretär **Boigt** - Dresden, Kaufmann, Angestellter **Wachsmuth** - Dresden, Arbeitersekretär **Schwede** - Leipzig, Arbeitersekretär **Seitz** - Dresden, Werkmeister **Breitschneider** - Zwickau, Handlungsgehilfe **Spindler** - Werbau, Büromangestellte **Fr. Voltes** - Chemnitz.

**Freie Berufe:** Rechtsanwält Dr. **Fritz Kaiser** - Dresden, Dr. med. **Drechsler** - Freiberg, Apothekenbesitzer **Schnabel** - Köhlschbroda, Privatist Dr. **Wafel** - Dresden, Rechtsanwalt u. Notar Dr. **Georg Kaiser** - Dresden, Dr. med. **Encke** - Schönheide, Apotheker **Ober** - Markranstädt.

**Wehrmacht:** Oberstl. a. D. **Richter** - Dresden.

**Verwaltung u. Rechtspflege:** Oberbürgermeister **Blüher** - Dresden, Reichsanwalt **Bänger** - Leipzig, Oberbürgermeister Dr. **Süßmann** - Chemnitz, Gemeindevorstand **Donath** - Oppelsdorf, Landgerichtsrat **Anders** - Chemnitz, Amtsgerichtsrat Dr. **Reinhardt** - Leutzsch.

**Schule und Kirche:** Fr. Studentrat Dr. **Berti** - Wig - Dresden, Pfarrer **Drechsler** - Kleinjochwitz, Kirchschullehrer **Schaarschmidt** - Porstendorf, Fortbildungsschul - Direktor **Koellig** - Leipzig, Synodale Arbeitersekretär **Seitz** - Dresden, Synodale Arbeitersekretär **Schwede** - Leipzig, Prof. Dr. **Berrmann** - Werbau, Studienrat **Bartholomew** - Annaberg, Lehrer **Bornemann** - Thum, Lehrer **Baum** - Brunnöbbera, Lehrer **Seiffert** - Zwickau.

**Frauen:** Fr. Studentrat Dr. **Berti** - Dresden, Frau verm. v. **Bilow** - Leipzig, Frau **Kruidt** - Oberwartha, Fr. **Maria Hoffmann** - Niesdorf, Frau **Klein** - Zwickau, Büromangestellte **Fr. Voltes** - Chemnitz, Fr. Dr. **Blüher** - Dresden.